

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **89 (1974)**

Heft 10: **s**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pestalozzianum
8035 Zürich

10

89. Jahrgang
Nummer 10
Oktober 1974

Schulblatt des Kantons Zürich



100 Jahre Technikum Winterthur

10

Inserataufgaben:

bis spätestens am
15. des Vormonats
an die Erziehungsdirektion,
Walchetur, 8090 Zürich

Abonnemente und Mutationen:

Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich,
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 24.— pro Jahr

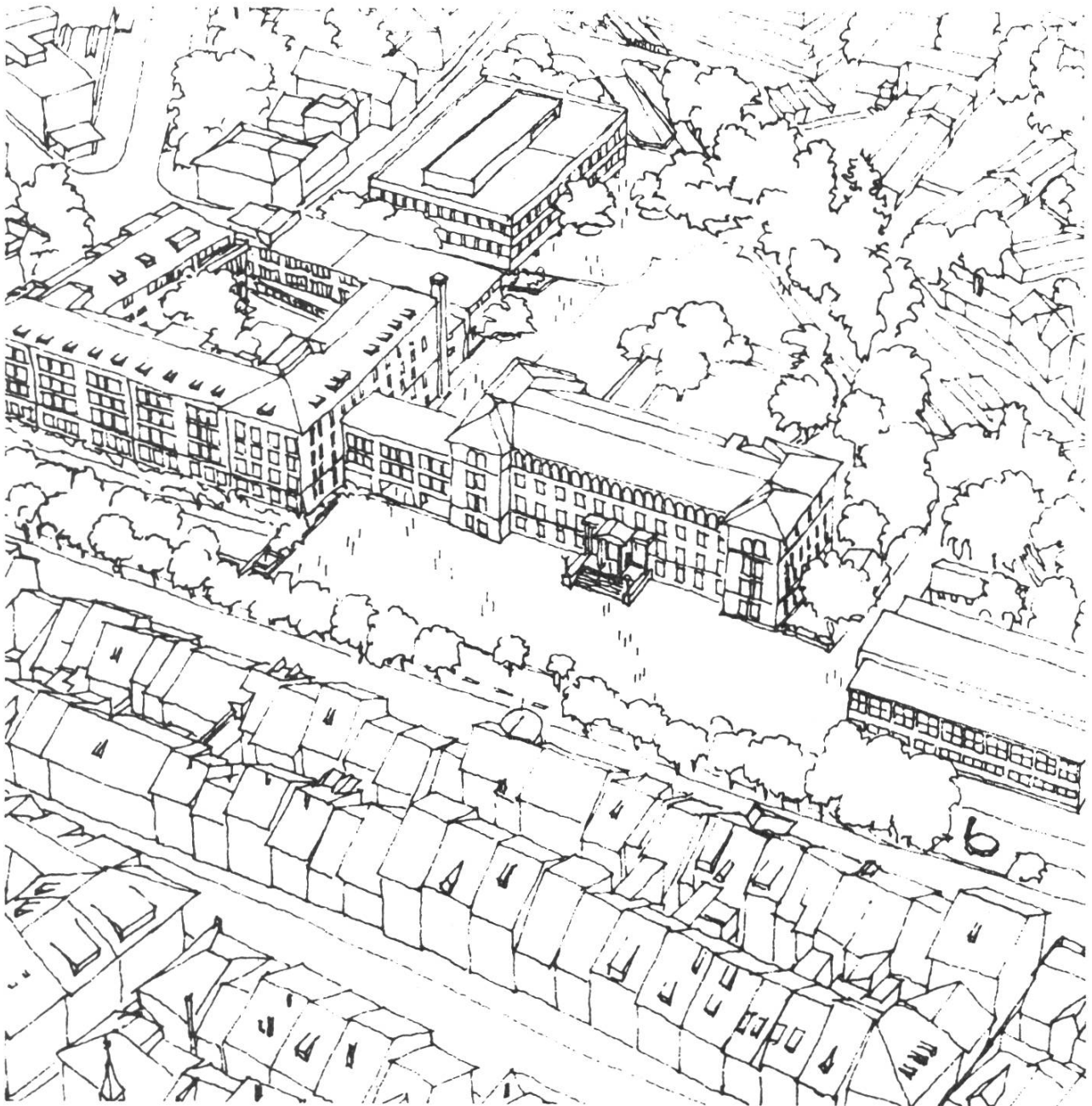
Inhaltsverzeichnis

- 898 100 Jahre Technikum Winterthur
903 Allgemeines
903 Auszug aus den Vollziehungsbestimmungen I
zum Kantonsratsbeschluss vom 10. Juni 1974, betr. ausser-
ordentliche Teuerungszulage 1974
906 Schulsynode, Preisaufgaben 1973/74, Ergebnis
908 Volksschule und Lehrerbildung
908 Versuche mit Tagesschulen
908 Teilversuche an der Oberstufe
909 Biblische Geschichte und Lebenskunde an der 1.—6. Primar-
klasse ab Schuljahr 1975
913 Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr
in der Saison 1974/75
919 Lehrerschaft
919 Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern
Anmeldung
920 Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen. Aufnahmeprüfungen
922 Haushaltungslehrerinnenseminar. Aufnahmeprüfungen
923 Mittelschulen
923 Universität
930 Kurse und Tagungen
930 Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
949 Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen
Fortbildungsschule
950 Einladung zur 7. ordentlichen Vollversammlung der Lehrer-
konferenz der Berufsschule
952 Ausstellungen
953 Verschiedenes
953 Evangelisches Lehrerseminar. Aufnahmeprüfungen
956 Offene Lehrstellen

Technikum Winterthur Ingenieurschule



Höhere technische Lehranstalt
des Kantons Zürich



Technikum Winterthur:

100 Jahre

100 Jahre

Technikum in der Schweiz

Als Friedrich Autenheimer am 4. Mai 1874 sein Amt als erster Direktor des auf seine langjährige zähe Initiative durch den Kanton Zürich in Winterthur neu eröffneten ersten Technikums in der Schweiz antrat, konnte er die Bedeutung jener Pioniertat, die ihr bis heute zukommt, kaum ermessen. Ausgehend von der Auffassung, dass der Besuch des rein wissenschaftlichen Polytechnikums (heute ETH) nicht für alle Techniker notwendig und eigentlich nur für die später leitenden oder rein theoretisch arbeitenden Ingenieure notwendig sei, wurde er zum Initiator einer neuen Schule — er nannte sie Technikum —, in welcher der Berufsmann, also der praktisch Ausgebildete, eine auf das Wesentliche beschränkte wissenschaftliche Ausbildung bekommen sollte. Weitsichtige Männer in der aufstrebenden Industrie- und Handelsstadt Winterthur verhalfen der Technikumsidee schliesslich zum Durchbruch. Zum neu eröffneten Technikum gehörte von Anfang an eine Handelsschule, welche 1968 zusammen mit dem vorher eröffneten Wirtschaftsgymnasium der Kantonsschule Winterthur angegliedert wurde. Deshalb begehen das Technikum Winterthur und die Handelsschule das Jubiläum des 100jährigen Bestehens gemeinsam.

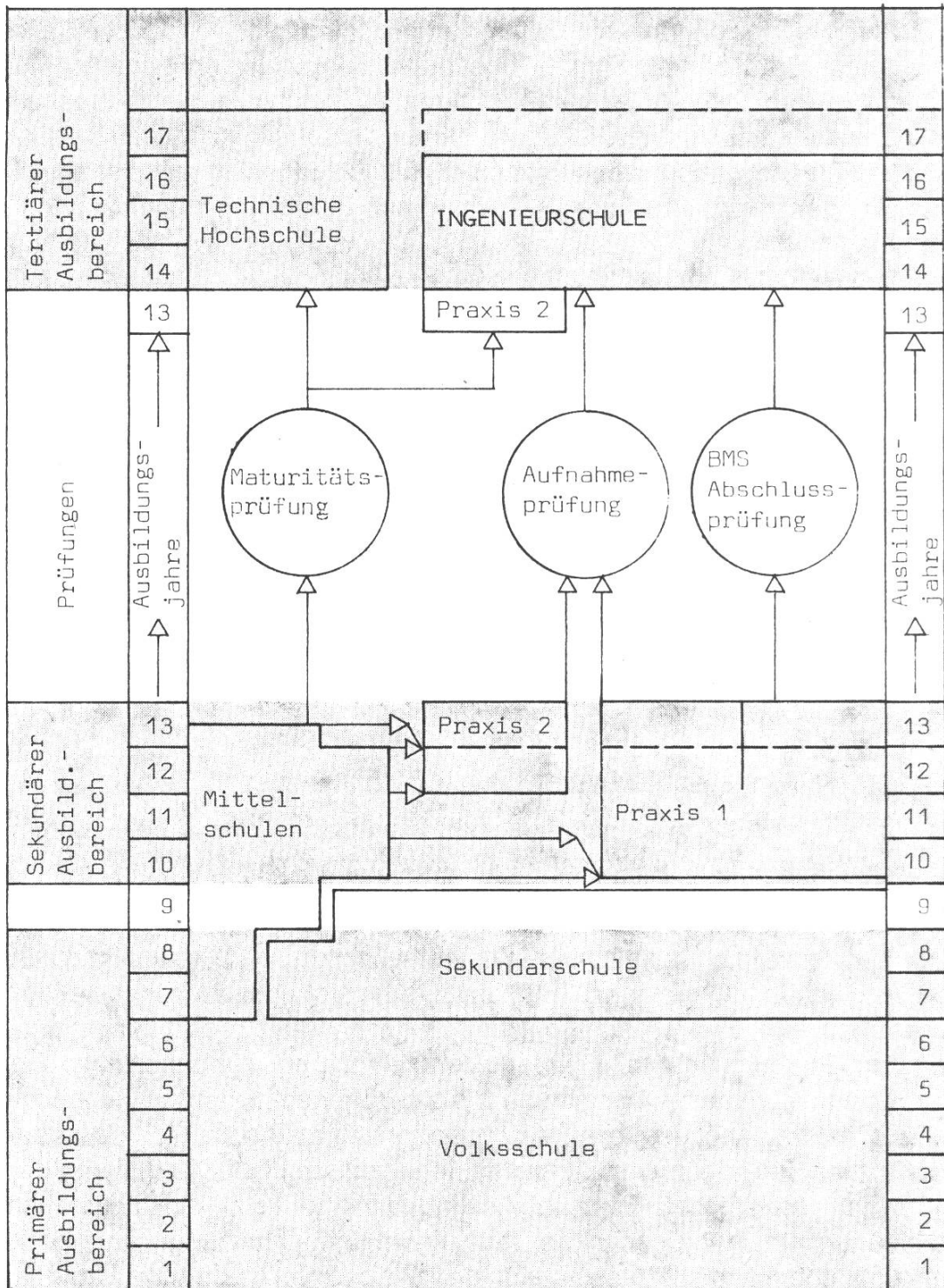
Betrachten wir den Auftrag, den das Technikum als Ingenieurschule heute zu erfüllen hat, so stellen wir fest, dass die Autenheimer'schen Ideen noch immer ihre Gültigkeit haben. Das Technikum Winterthur mit seinen fünf Abteilungen Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie ist eine Schule des tertiären Bildungsbereiches, steht demnach als

Ingenieurschule neben den Technischen Hochschulen und den Universitäten. In diesem Bereich fällt ihm — und den anderen Ingenieurschulen — die besondere Aufgabe zu, auf anspruchsvollem Niveau verantwortungsbewusste junge Menschen auszubilden, die in besonderer Weise auf ihre Rolle als technische Realisatoren vorbereitet sind: Die Begegnung mit der beruflichen Wirklichkeit geht dem Studium in Form einer geeigneten praktischen Tätigkeit voraus.

Als staatliche, der Allgemeinheit verpflichtete Schule ist das Technikum Winterthur bestrebt, nicht nur die Leistung, sondern auch den Dienst an der menschlichen Gesellschaft ins Zentrum der Ausbildung zu rücken. Der praktisch tätige Ingenieur soll wissen, dass alle seine Handlungen sich zum Wohle oder zum Schaden der Allgemeinheit auswirken können und dass er sich der Verantwortung nicht entziehen darf. In diesem Sinne wird dem kulturellen Unterricht grosse Bedeutung beigemessen. Es sollen nicht nur tüchtige und leistungswillige Fachleute diese Schule verlassen, sondern Ingenieure, die zum Nachdenken über die vielfachen Verflechtungen von Technik, Kultur, Natur- und Geisteswissenschaften sowie über soziale Fragen angeleitet werden. In den Lehrplänen steht daher neben dem Fachunterricht eine Reihe von Fächern, in den solche Fragen behandelt und diskutiert werden.

Dass in jüngster Zeit Ansätze zu einer gewissen Technik-Feindlichkeit zu verzeichnen sind, darf nicht geleugnet werden. Diese Erscheinung hängt wohl mit der Tatsache zusammen, dass erst in den letzten Jahren eine grössere Anzahl von Menschen sich der — zum Teil grotesken — Unbekümmertheit im Gebrauch der technischen Mittel bewusst geworden ist: Verbrauchermentalität, kritikloser Fortschrittsglaube, unmässiges Gewinnstreben und auch Unverstand bedrohen ernstlich die Natur, von der auch wir Menschen ein Teil sind. Die Schuld daran der Technik zuzuschieben, hiesse aber Flucht vor der eigenen Verantwortung. Insbesondere ist «Fort mit der Technik!» keine Lösung; u n s e r e Devise heisst: «Bessere Technik!». Es gilt, die technischen Einrichtungen so zu gestalten, dass sie nicht lebensfeindlich, sondern im Gegenteil lebensfreundlich sind. Hier harrt unserer Jugend eine faszinierende Aufgabe: Abgestützt auf Einsichten der Naturwissenschaften müssen die technischen Einrichtungen derart konzipiert und gebaut werden, dass sie für den Menschen und seine Umwelt keine nachteiligen Wirkungen hervorrufen können. Dies bedarf gewaltiger Anstrengungen in der Forschung, der Entwicklung und der technischen Realisation!

Ueber die *Wege zur Ingenieurschule* orientiert das nachstehende Diagramm. Es ist bemerkenswert, dass neben dem geraden Weg Sekundarschule — Berufslehre — Ingenieurschule auch andere Wege offen sind. Dem Problem der Durchlässigkeit der verschiedenen Bildungswege wird am Technikum Winterthur grosse Beachtung geschenkt.



Praxis 1

Vielseitige, praktische Ausbildung von mindestens dreijähriger Dauer in einer Unternehmung oder Lehrwerkstätte resp. Fachschule im Fachgebiet der gewählten Studienrichtung. Wir empfehlen, eine mit dem Besuch der Berufsmittelschule kombinierte Berufslehre zu absolvieren. (Für das Studium an der Tiebauabteilung beträgt die Mindstdauer der Praxis zwei Jahre.)

Praxis 2

Für Absolventen von Mittelschulen (Gymnasium, Oberrealschule, Diplommittelschule) gilt die Regelung

- bis und mit vollendetem 10. Schuljahr wird Praxis 1 verlangt,
- im 11. und 12. Schuljahr: 2 Praxisjahre
- 13. Schuljahr und später: 1 Praxisjahr

So konnten in jüngster Zeit besondere Regelungen getroffen werden für einen verbesserten Uebertritt von HTL-Absolventen in die ETH, von ETH-Studenten in die HTL und von Berufsmittelschulabsolventen nach bestandener Abschlussprüfung in die HTL. Auch für Mittelschüler ist der Weg in die Ingenieurschule offen, nachdem sie eine entsprechende Praxis absolviert haben; am Prinzip der praktischen Vorbildung wird unbedingt festgehalten.

Der Studiengang erstreckt sich über sechs Semester und gliedert sich wie folgt:

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Allgemeinbildende Fächer					
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer				Spezialgebiete Mathematik	
Technische Fächer				Vertiefte Ausbildung	

Das Weiterstudium im 5. und 6. Semester hängt vom Bestehen der Zwischenprüfung am Ende des 4. Semesters ab. Nach bestandener Schlussprüfung am Ende des 6. Semesters erhalten die Studierenden das Diplom ihrer Abteilung und treten als Ingenieure oder Architekten in das Berufsleben ein.

Das Technikum Winterthur verfügt über modern eingerichtete Laboratorien. Zur Unterstützung des theoretisch Erlernten nimmt der Laboratoriumsunterricht in den heutigen Lehrplänen einen sehr breiten Raum ein. Gross- und Kleincomputer stehen Lehrern und Studierenden als unentgeltliche Hilfsmittel zur Lösung komplexer Probleme und zur Uebung im Umgang mit Computern zur Verfügung.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten

Obwohl der eigentliche Geburtstag auf den 4. Mai gefallen ist, sind die Jubiläumsfeierlichkeiten aus organisatorischen Gründen auf das Ende des Schuljahres, nämlich das Wochenende vom 8. bis 10. November 1974, angesetzt worden.

Aus dem Programm

Freitag, den 8. November

Vormittag: offizieller Festakt

Abend: Fackelzug der Ehemaligen durch die Winterthurer Altstadt und Treffen der Altherrenverbände

Samstag, den 9. November

10.00 Uhr traditioneller Diplomandenumzug durch die Winterthurer Altstadt

10.00 bis 18.00 Uhr Tag der offenen Tür

Abend: grosses Hausfest

Sonntag, den 10. November

11.00 bis 17.00 Uhr Tag der offenen Tür

Ausstellungen und Demonstrationen in den Laboratorien der verschiedenen Abteilungen haben den Zweck, den Ehemaligen und einer breiten Oeffentlichkeit die Schule auf ihrem heutigen Stand zu zeigen.

Wir appellieren an die Lehrer aller Stufen und alle jene Kreise, die mit der Ausbildung unserer Jugend in Kontakt stehen, die Ausstellungen am 9. und 10. November 1974 im Technikum Winterthur zu besuchen und sich über Stellung und Auftrag der Ingenieurschule im heutigen Bildungswesen zu informieren.

Auskünfte und Prospektmaterial sind jederzeit durch die Schulkanzlei erhältlich.

Dem Zürchervolk und den Behörden des Kantons Zürich gebührt der Dank des Technikums dafür, dass sie ihm immer wieder die nötigen Mittel für Ausbau, Betrieb und Entwicklung zur Verfügung gestellt haben.

Möge das Technikum auch im zweiten Jahrhundert seines Bestehens den ihm von Autenheimer vorgezeichneten Auftrag als Ingenieurschule erfüllen!

B. Widmer, Direktor des Technikums Winterthur

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Oktober 1974

Allgemeines

Auszug aus den Vollziehungsbestimmungen II

zum Kantonsratsbeschluss vom 10. Juni 1974 über die Ausrichtung einer ausserordentlichen Zulage (Ergänzungszulage bzw. nachträglicher Teuerungsausgleich) für das Jahr 1974 an das Staatspersonal mit einer Teilzahlung im Juni und einer Restzahlung im Dezember 1974 vom 11. September 1974

§ 1. Die vorliegenden Vollziehungsbestimmungen II regeln den Anspruch auf die ausserordentliche Zulage für 1974 (nachstehend als «Zulage» bezeichnet) unter Berücksichtigung der Mindestzulage und der gemäss Vollziehungsbestimmungen I vom 12. Juni 1974 bereits ausgerichteten Teilzahlung.

§ 2. Anspruch auf die Zulage haben Bedienstete, die am 1. Dezember 1974 im Staatsdienst stehen und nicht eine Pauschalbesoldung beziehen, in welcher die Zulage bereits eingeschlossen ist.

Ein anteilmässiger Anspruch auf die Zulage besteht

- a) bei Eintritt in den Staatsdienst im Laufe des Jahres 1974;
- b) sofern der Anspruch auf die Zulage erfüllt ist, bei Austritt aus dem Staatsdienst in der Zeit vom 31. Oktober bis 30. November oder vom 2. bis 31. Dezember 1974; die Ausrichtung des Anteils erfolgt in diesem Fall mit der letzten Besoldungsauszahlung;
- c) für Bedienstete, die nach dem 1. Juni 1974 in den Staatsdienst eingetreten sind und denen daher keine Teilzahlung ausgerichtet wurde; ihnen ist der anteilmässige Betrag der vollen Zulage auszurichten;
- d) für Bedienstete, die vor dem 1. Dezember 1974 alters- oder invaliditätshalber zurücktreten;
- e) für auf Besoldungsnachgenuss berechnete Hinterbliebene von vor dem 1. Dezember 1974 gestorbenen Bediensteten.

§ 3. Bediensteten, denen gemäss Vollziehungsbestimmungen I bereits eine Teilzahlung ausgerichtet wurde, steht nur mehr der Anspruch auf die Restzahlung — unter Berücksichtigung der Mindestzulage — zu.

Bedienstete, die am 1. Juni 1974 im Staatsdienst standen, denen jedoch noch keine Teilzahlung ausgerichtet wurde, haben im Verhältnis zur

Dienstzeit im Jahre 1974 Anspruch auf die volle Zulage. Sind solche Bedienstete vor dem 31. Oktober 1974 aus dem Staatsdienst ausgetreten, ist ihnen die Teilzahlung auszurichten, auf die ihnen am 1. Juni ein Anspruch zugestanden hätte.

§ 4. Die Zulage beträgt bei Vollbeschäftigung während des ganzen Jahres 1974 10 % der Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter.

Für Bedienstete mit Bezügen von Fr. 25 000.— oder mehr beträgt die Zulage 10 % der effektiven Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter.

Bediensteten mit Bezügen von Fr. 24 999.— oder weniger steht eine Mindestzulage von Fr. 2500.— zu. Vorbehalten bleiben abweichende Regelungen für Lehrlinge und Praktikanten sowie in Sonderverhältnissen.

Bei der Berechnung der Zulage an Volksschullehrer (Primar-, Oberstufen-, Arbeits-, Haushalts- und Fortbildungsschullehrer und -lehrerinnen) wird die Mindestzulage nicht berücksichtigt, da auf die Gesamtbezüge (Grundgehalt und freiwillige Gemeindezulage) im Jahre 1974 abgestellt wird.

Bediensteten, deren Bezüge an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter im ganzen Jahr 1974 Fr. 25 000.— oder mehr erreichen, steht, wenn die effektiven auf das Jahr berechneten Bezüge einschliesslich allfälliger Kürzungen gemäss § 13 unter diesem Betrag liegen, eine Zulage von 10 % zu. Die Mindestzulage wird in diesem Falle nicht berücksichtigt.

§ 5. Als Zulagen mit Besoldungscharakter gelten:

- a) Ständige (wiederkehrende) Zulagen;
- b) Besoldungen bzw. Entschädigungen gemäss §§ 25—33 der Beamtenverordnung;
- c) Entschädigungen der Stundenplanordner, Sammlungsvorstände und Bibliothekare;
- d) Zulagen für Sonderklassen und für ungeteilte Schulen;
- e) Funktionszulage und Grundbeträge der Wohnungsentschädigung für das Kantonspolizeikorps.

§ 6. Auf folgenden Leistungen wird die Zulage nicht ausgerichtet:

- a) Lehrauftragsentschädigungen und Kollegiengeldablösungen gemäss Verordnung über die Anstellung und Besoldung der Professoren der Universität Zürich;
- b) Taggelder, die sich nach den Entschädigungen für die Mitglieder des Kantonsrates und seiner Kommissionen richten;
- c) Taggelder und Entschädigungen gemäss §§ 52—63 der Beamtenverordnung;
- d) alle den Charakter von Auslagenersatz tragenden Leistungen, wie Reise- und Spesenvergütungen usw.;

- e) Nacht-, Sonntags-, Pikettdienst- und Ueberzeitvergütungen;
- f) Dienstaltersgeschenke;
- g) Kinderzulagen;
- h) Zulage von 4 % als Anteil der 13. Monatsbesoldung.

§ 9. Weitere Sonderfälle sind ebenfalls im Einvernehmen mit der Finanzdirektion für das Personal der Verwaltung durch die vorgesetzte Direktion des Regierungsrates, für das Personal der Rechtspflege durch die Verwaltungskommission des Obergerichts oder des Verwaltungsgerichts zu regeln.

§ 10. Vikaren steht die Zulage zu, sofern sie im Jahre 1974 mindestens einmal im Schul- bzw. Pfarrdienst eingesetzt werden.

Für die Berechnung der Zulage ist von den effektiven Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter im Jahre 1974 auszugehen.

§ 11. Der Staat übernimmt für die Volksschullehrer einen dem staatlichen Anteil am Höchstgrundgehalt entsprechenden Teil der Zulage. Er überweist die gesamte Zulage direkt an die Lehrer und belastet die Gemeinden mit der Abrechnung über das Grundgehalt mit dem auf sie entfallenden Anteil. Für die Volksschullehrer der Stadt Zürich bleibt eine besondere Regelung vorbehalten.

Die Gemeindeanteile gehen zulasten der Gemeinde, in welcher die betreffenden Volksschullehrer am 1. Dezember 1974, bei Austritt in der Zeit vom 31. Oktober bis 30. November 1974 am Austrittstag stehen und werden nach der an diesem Datum gültigen Beitragsklassen-Einteilung berechnet.

Der Staat übernimmt für Vikare der Volks- und Fortbildungsschule die gesamte Zulage.

§ 12. Vollbeschäftigten Bediensteten, die im Staatsdienst gleichzeitig noch eine Nebenfunktion ausüben, wird, sofern diese zu Teuerungszulagen berechtigt, die Zulage für die Nebenfunktion ebenfalls ausgerichtet, jedoch ohne Berücksichtigung des Mindestbetrages.

§ 13. Für die Zeit besoldeter Urlaube wird die Zulage ausgerichtet, nicht aber für die Zeit unbesoldeter Urlaube im Jahre 1974.

§ 14. Besoldungskürzungen wegen Militärdienstes, unbesoldeten Urlaubs, Krankheit oder Unfalls werden bei der Berechnung der Zulage mitberücksichtigt. Die Zulage wird in diesen Fällen nach den effektiven (reduzierten) Bezügen an Grundbesoldung und Zulagen mit Besoldungscharakter berechnet. Hinsichtlich des Anspruchs auf die Mindestzulage bleibt § 4 Abs. 6 vorbehalten.

§ 16. Die Zulage ist durch die Zahlstelle im Dezember 1974 auszubezahlen. Vorbehalten bleibt die Ausrichtung mit der letzten Besoldungszahlung an Bedienstete, die in der Zeit vom 31. Oktober bis 30. November 1974 aus dem Staatsdienst austreten. Ebenfalls vorbehalten bleibt die spätere Auszahlung an im Tag- oder Stundenlohn beschäftigte Bedienstete.

Schulsynode. Preisaufgaben 1973/74. Ergebnis

A. Für das Schuljahr 1973/74 wurden folgende Themen zur Bearbeitung ausgeschrieben:

1. Die Aufgabe der Vorschulstufe aus der Sicht des Volksschullehrers
2. Psychohygienische Probleme des Lehrers
3. Das Aelterwerden im Lehrerberuf

Zum 1. Thema ist eine Arbeit eingereicht worden; zum 3. Thema sind drei Arbeiten eingegangen.

B. Die Preisarbeit zum Thema «Die Aufgabe der Vorschulstufe aus der Sicht des Volksschullehrers» mit dem Kennwort «Das schönste auf der Welt ist ein heiteres Gesicht (Einstein)» wird mit einem Preis von Fr. 400.— ausgezeichnet.

Verfasserin: Berthe Blickensdorfer-Spiller, Wallisellen

C. Die Preisarbeiten zum Thema «Das Aelterwerden im Lehrerberuf» werden wie folgt ausgezeichnet:

a) die Preisarbeit mit dem Kennwort «Zunehmen an Weisheit und Gnade» mit Fr. 600.—

Verfasser: Hermann Wettstein, Wallisellen

b) die Preisarbeit mit dem Kennwort «Auch wenn die Wohnstatt alt geworden, bleibt jung mein Herz» mit Fr. 500.—

Verfasser: Georg Baltensperger, Wald

c) die Preisarbeit mit dem Kennwort «Der Mensch ist sterblich von Anfang und geburtlich bis in den Tod» mit Fr. 300.—

Verfasserin: Anna Käser-Peter, 8055 Zürich

Die vier mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten werden während drei Monaten im Pestalozzianum zur Einsicht aufgelegt.

Die Erziehungsdirektion

Schulsynode des Kantons Zürich

Voranzeige

Synodaldaten 1975

ordentliche Kapitelspräsidentenkonferenz	Mittwoch, 5. März
Prosynode	Mittwoch, 12. März *
142. ordentliche Versammlung der Schulsynode	Montag, 9. Juni

* Anträge an die Prosynode sind dem Synodalpräsidenten bis zum 1. Februar einzureichen.

Der Synodalvorstand

Diphtherie

An die Lehrer und die Schulpflegen im Kanton Zürich

Sie werden alle auch mit wachsender Besorgnis die Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen in unsern Nachbarkantonen St. Gallen und Thurgau und auch im Kanton Appenzell verfolgt haben. Allerdings sind im Kanton Zürich erst einmal in einem Abstrich bei einer Angina Diphtheriebazillen festgestellt worden, und eine eigentliche Diphtherie-Erkrankung kam nicht zustande.

Weil die Diphtherie mit ihren oft sehr toxischen Erscheinungen eine gefährliche Krankheit geblieben ist, und weil die relativ a-toxischen Fälle sich in toxische umwandeln können, scheint mir eine gewisse *Prophylaxe* unbedingt angezeigt zu sein.

Ich bitte Sie alle, darauf hinzuwirken, dass die Schulkinder und die Lehrkräfte sich bei ihrem Hausarzt bald möglichst melden und sich entweder erstmals impfen oder aber eine ‚injection de rappel‘ durchführen lassen, wenn die Erst-Impfung nicht weiter als zwei Jahre zurückliegt.

Der Kanton Zürich übernimmt die Kosten der Impfung und des Impfstoffes (Diphtherie-Tetanus-Anatoxal). Alle Aerzte sind darüber orientiert.

Es wäre natürlich auch denkbar, dass in der Schule vom Schularzt massengeimpft würde, doch scheint mir im allgemeinen das erstere Vorgehen einfacher zu sein.

Ich möchte nochmals betonen, dass es sich bei dieser Aktion um eine rein prophylaktische Massnahme handelt, dass diese aber auch nach Meinung der Kantonalen Gesundheitsdirektion sicher jetzt angezeigt ist.

Der Leiter der schulärztlichen Dienste
Dr. med. H. Wespi

Volksschule und Lehrerbildung

Versuche mit Tagesschulen

Wie der Presse entnommen werden konnte, beschloss der Erziehungsrat, den Gemeinden freizustellen, Versuche mit Tagesschulen durchzuführen. Allerdings besteht für eine Kostenbeteiligung des Staates keine Rechtsgrundlage, so dass die Gemeinden die finanziellen Belastungen selbst zu tragen haben.

An Versuchen interessierte Gemeinden sind gehalten, bei der

Abteilung Volksschule der Erziehungsdirektion
Schaffhauserstrasse 78
8090 Zürich

folgende Dokumentationen anzufordern:

a) *Richtlinien* über Teilnahme der Schüler; Durchführung, Begleitung, Auswertung und Dauer des Versuchs; Finanzielles.

b) *Problemkatalog* mit Hinweisen über Räumlichkeiten, Personal, Freizeitgestaltung, Verpflegung und Finanzielles.

Die Erziehungsdirektion

Teilversuche an der Oberstufe der Volksschule des Kantons Zürich

Mit dem Schuljahr 1975/76 wird, vorbehaltlich der Kreditbewilligung, eine zweite, dreijährige Versuchsphase an der Oberstufe beginnen. In Fortsetzung der Versuche 1972/75 soll erprobt werden, auf welche Weise die individuelle Förderung der Schüler im bestehenden Schulsystem verbessert werden kann. Mit den weiterentwickelten und flexibleren Versuchskonzepten wird auch eine breitere Erfahrungsbasis angestrebt.

Kleinste Versuchseinheit ist eine Oberstufen-Schulanlage, in der Sekundar- und Realschüler unterrichtet werden. Die am Versuch teilnehmenden Schulen verpflichten sich, eines der beiden Versuchskonzepte vollständig und voraussichtlich während drei Jahren durchzuführen.

Konzept A: Teilversuche 1, 2, 3, 4

Konzept B: Teilversuche 1, 2, 4, 5

Teilversuch 1:

Abteilungsübergreifende Kurse an der Sekundar-, Real- und Oberschule

Teilversuch 2:

Abteilungübergreifender Englisch- und Italienischunterricht an den III. Klassen der Sekundar- und Realschule

Teilversuch 3:

Niveaueurse in Französisch und Mathematik innerhalb der III. Sekundar- und innerhalb der II. und III. Realklassen

Teilversuch 4:

Gleichstellung interesierter Mädchen mit den Knaben in den Fächern Geometrie und Geometrisch-Zeichnen an der Real- und Oberschule

Teilversuch 5:

Wahlfachstundentafel für die III. Klassen der Sekundar- und Realschule

Am Versuch interessierte Schulgemeinden können beim Stab für Teilversuche der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, Tel. 01 / 36 61 16, eine vollständige Dokumentation anfordern. Diese Stelle ist auch zu weiteren Auskünften gerne bereit.

Anmeldetermin für die Teilnahme am Versuch: *31. Oktober 1974.*

Die Erziehungsdirektion

Biblische Geschichte und Lebenskunde an der 1.—6. Primarklasse 1975/76

Der Schlussbericht der Kommission für den BS-Unterricht an der Volksschule wurde den Schulkapiteln zur Begutachtung und den Kirchen zur Vernehmlassung vorgelegt. Auf Grund dieser Vorarbeiten beschloss der Erziehungsrat am 16. Juli 1974:

1. An Stelle des bisherigen Faches Biblische Geschichte und Sittenlehre treten die beiden gesonderten Fächer Biblische Geschichte und Lebenskunde.

Der Erziehungsrat stimmte dem von Lehrerschaft und Kirchen befürworteten Grundsatz zu, dass an der Primarschule ein *gemeinsamer*, konfessionell neutraler biblischer Unterricht erteilt werde.

Ab Schuljahr 1975/76 wird somit der Klassenlehrer seiner *ganzen* Klasse eine Stunde Unterricht in Biblischer Geschichte erteilen.

Die gleichzeitige Ansetzung des konfessionellen Unterrichtes und des Biblischen Unterrichtes an der Primarklasse ist unzulässig.

2. Der Geltungsbereich von § 26 des Gesetzes betreffend die Volksschule vom 11. Juni 1899 und von § 60 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900 erstreckt sich sinngemäss nur auf das Fach Biblische Geschichte (Dispensationsrecht).

§ 26 des Gesetzes betreffend die Volksschule sagt nun sinngemäss aus, dass der Unterricht in Biblischer Geschichte in den ersten sechs Schuljahren durch den Lehrer erteilt wird und so zu gestalten ist, dass Schüler verschiedener Konfessionen ohne Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit teilnehmen können.

§ 60 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen sagt, dass auf schriftliche Mitteilung des gesetzlichen Vertreters unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit Schüler der Primarschule vom Unterricht in *Biblischer Geschichte* zu befreien sind (nicht aber vom Fach Lebenskunde!).

3. Die Stundentafel der Primarschule vom 12. Juli 1966 wird wie folgt geändert:

	1.—6. Klasse	
	Knaben	Mädchen
Biblische Geschichte	1	1
Lebenskunde	1	1

Die offiziellen Stundenplanformulare für die Primarschule werden der neuen Stundentafel angepasst.

In den alten Zeugnisformularen kann die Fachbezeichnung Biblische Geschichte (Mittelstufe) stehen gelassen werden. Erst in Neuauflagen werden die geänderten Fachbezeichnungen berücksichtigt. Weder für Biblische Geschichte noch für Lebenskunde werden Noten eingetragen, sondern nur der Vermerk «besucht».

4. Das Stundenplanreglement vom 4. Juli 1967 wird wie folgt geändert:

«§ 29. In Biblischer Geschichte, Lebenskunde, Schreiben und Gesang können an der Primarschule in einer Unterrichtsstunde zwei Fächer erteilt werden.»

5. Die Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900 wird wie folgt geändert:

«§ 4, Absatz 2. Ein *Abtausch von Stunden* an andere Lehrer darf nur in *Biblischer Geschichte*, Turnen und Singen sowie in fakultativen Fächern, die Uebertragung des Unterrichtes an Fachlehrer in Turnen und fakultativen Fächern erfolgen, in andern Fächern nur, wenn es die Notwendigkeit einer Entlastung des Lehrers zwingend erfordert.»

Die Möglichkeit, Fächer abzutauschen, wird um das Fach Biblische Geschichte erweitert. In Lebenskunde erteilt grundsätzlich der Klassenlehrer den Unterricht. Die Pflichtstundenzahl wird durch den Fächerabtausch nicht verändert.

6. Der *Lehrplan der Primarschule* vom 12. Juli 1966 wird wie folgt geändert:

«F. Erläuterung der Unterrichtsgegenstände

1. *Biblische Geschichte*

Im Unterricht in Biblischer Geschichte müssen alle konfessionellen Besonderheiten zurücktreten, so dass er von Angehörigen aller christlichen Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden kann. Der Unterrichtsstoff ist entsprechend der Altersstufe des Kindes auszuwählen und seinem Gedanken- und Vorstellungskreis anzupassen.

Der Unterricht in Biblischer Geschichte führt in die Kenntnis der Bibel ein, zeigt die Eigenart der biblischen Welt und weckt anhand der biblischen Texte das Verständnis für das Wirken Gottes.

2. *Lebenskunde*

Aufgabe des Unterrichtes in Lebenskunde ist, die Verantwortung des jungen Menschen gegenüber seinen Anlagen, seinen Mitmenschen und der Umwelt zu wecken und die Bildung des Gewissens und die selbständige Entschlussfähigkeit anzustreben.»

Zum Fach Biblische Geschichte:

Am 23. Januar 1973 beschloss der Erziehungsrat, die Schweizer Schulbibel für den Unterricht an der Mittelstufe der Primarschule zuzulassen und als subventionsberechtigtes Lehrmittel zu erklären. Als weitere Unterrichtshilfen stehen das Lehrerhandbuch und eine Diareihe zur Verfügung. Das von einer Arbeitsgruppe aufgestellte Stoffprogramm soll auf Beginn des Schuljahres 1975/76 abgegeben werden.

Für die Unterstufe der Primarschule ist vorgesehen, ein Lehrerhandbuch herauszugeben.

Zum Fach Lebenskunde:

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sollen den Lehrkräften der Primarschule Unterrichtshilfen für den Lebenskunde-Unterricht abgegeben werden, u. a. Zielformulierungen, Rahmenprogramme, kleine Bibliographie.

Die Unterrichtsgegenstände «Sexualunterricht» und «Drogen» sind vorläufig noch nicht Bestandteil des Faches «Lebenskunde». Eine allgemeine Information über Drogen im Klassenverband ist nicht zu empfehlen (vgl. Rundschreiben vom 1. Juni 1972 und Broschüre «Information über Dro-

gen», G. Condrau, Kant. Lehrmittelverlag). Für den Sexualunterricht sind die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen (vgl. Rundschreiben vom 6. November 1970).

7. Zur Fortbildung in *Biblischer Geschichte und Lebenskunde*

Für die Lehrerfortbildung sind eine ganze Anzahl Kurse bereits durchgeführt worden. Es werden auch weitere Kurse ins Programm 1975 aufgenommen und wie üblich im Schulblatt des Kantons Zürich ausgeschrieben.

8. *Ergänzender konfessioneller Unterricht*

Die katholische Kirche erachtet es als notwendig, der einen, vom Klassenlehrer erteilten Stunde in *Biblischer Geschichte* hinzu, noch eine Wochenstunde konfessionellen Unterricht zu erteilen. Der Erziehungsrat erliess daher folgende Empfehlungen betreffend die Ansetzung des konfessionellen Unterrichts:

1. Die katholische Kirche erachtet es als notwendig, zusätzlichen konfessionellen Unterricht zu erteilen.
2. § 29 des Gesetzes betreffend die Volksschule schreibt vor:
«Die Schulpflegen haben den konfessionellen Minderheiten, welche einen erheblichen Teil der Bevölkerung bilden, auf ihr Begehren zur Erteilung des Religionsunterrichtes in den schulfreien Stunden die nötigen Schullokale unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. In Rekursfällen entscheidet endgültig der Regierungsrat.»
3. Die katholische Kirche wünscht Schulräume für den ergänzenden konfessionellen Unterricht nicht nur in den schulfreien Stunden, sondern, sofern möglich, auch während der regulären Schulzeit zu erhalten. Dieser Wunsch ist aus pädagogischen und organisatorischen Gründen verständlich.
4. Wir sind uns der Schwierigkeiten, die sich in der Stundenplangestaltung in den Gemeinden stellen, durchaus bewusst. Durch frühzeitige Absprache lassen sich immerhin da und dort Stunden ergänzenden konfessionellen Unterrichts in die reguläre Unterrichtszeit einbauen.

Beispiele:

- Aus der Parallelisierung auf der Unterstufe ergeben sich gewisse Möglichkeiten des Zusammenzuges (konfessionelle Halbklassen sind aber nicht gestattet).
 - Wird der Beginn des regulären Nachmittagsunterrichtes auf 14.00 Uhr angesetzt, ergeben sich weitere Randstunden.
5. Da die Verhältnisse von Gemeinde zu Gemeinde sehr verschieden sind, empfehlen wir den katholischen Pfarrämtern, sich frühzeitig (3. Schulquartal) mit den zuständigen Organen der Schulgemeinde in Verbindung zu setzen.

Wir bitten die Schulgemeinden, zu einer allseitig befriedigenden Lösung Hand zu bieten.

Die Aenderungen betreffend Biblische Geschichte und Lebenskunde treten auf Beginn des Schuljahres 1975/76 in Kraft.

Die Erziehungsdirektion

Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr in der Saison 1974/75

A. Einleitung

In der Spielzeit 1973/74 wurde den Lehrern von Schülern im 8. Schuljahr bereits zum zweitenmal statt der bis anhin üblichen Schülervorstellungen ein Mehrfachangebot unterbreitet. Die erziehungsrätliche Kommission für Theateraufführungen an der Oberstufe, die sich aus Vertretern der verschiedenen Stufen zusammensetzt, wie auch die Theater selber, bezeichneten die Erfahrungen mit dem Mehrfachangebot wiederum als sehr positiv. Der Erziehungsrat hat deshalb mit Beschluss vom 3. September 1974 entschieden, für die Spielzeit 1974/75 das Mehrfachangebot weiterzuführen.

B. Spezifizierung des Angebotes und Modalitäten

Nachdem das vom Theater am Neumarkt vorgeschlagene Stück «Der Brand von Uster» von Jakob Stutz, in einer Adaption von Hansjörg Schneider, aus technischen Gründen vom Theater wieder abgesetzt wurde, werden noch folgende Stücke angeboten:

Schauspielhaus:

- «Mutter Courage und ihre Kinder», von B. Brecht
- «Hamlet, Prinz von Dänemark», von W. Shakespeare
- «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde», von J. Bethencourts

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich:

- «Diener zweier Herren», von C. Goldoni
- «Biedermann & die Brandstifter», von M. Frisch
- «Nathan der Weise», von G. E. Lessing

Es ist hervorzuheben, dass es sich bei den erwähnten Stücken um das Angebot der Theater handelt, die auch das Risiko für nicht besetzte Plätze selbst zu tragen haben, und nicht um eine von der Kommission für Theateraufführungen an der Oberstufe getroffene Auswahl.

Die Aufführungen finden zwischen dem 5. November 1974 und 30. Januar 1975 statt. Das Schauspielhaus spielt in den eigenen Räumen in Zürich. Die Schüler, welche die Aufführungen des Theaters für den Kanton Zürich besuchen, werden regional zusammengefasst und die Aufführungen finden in den Bezirken statt. Genaue Angaben über Ort und Daten der Aufführungen sind aus den Bestellformularen ersichtlich, die den Lehrern über die Schulpflegen zugestellt werden.

Es ist wichtig, dass die Bestellungen der Lehrer, welche Schüler im achten Schuljahr unterrichten, vollständig und klassenweise sofort an die Gemeindeschulpflegen und von diesen bis spätestens 5. Oktober 1974 an die Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, gesandt werden. Verspätete Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Die Karten werden den Lehrern von der Erziehungsdirektion direkt zugestellt.

C. Kurze Einführung in die Stücke bzw. Aufführungen

Im folgenden wird aufgrund der Unterlagen, die von den Theatern zur Verfügung gestellt wurden, eine kurze Charakterisierung der Stücke gegeben.

1. «Mutter Courage und ihre Kinder»

von Bertolt Brecht

Regie: Harry Buckwitz

Ausstattung: Hubert Monloup

Musikalische Betreuung: André Bauer und George Gruntz

Hauptrollen: Heidemarie Hatheyer, Sonja Musthoff, Alfred Pfeifer, Bernd Rumpf, u. a.

Von den berühmten Stücken des Bertolt Brecht ist «Mutter Courage und ihre Kinder» gewiss das berühmteste. Am 19. April 1941 im Schauspielhaus uraufgeführt, darf es heute bereits als Klassiker gelten.

In dieser bunten, bewegten und bewegenden «Chronik aus dem Dreissigjährigen Krieg» berichtet Brecht vom selbstgewählten Irrweg der beherzten, aber kopflosen Marketenderin Anna Fierling, «Mutter Courage» genannt. Mit ihrem Planwagen, ihrem Marketenderkram und ihren drei Kindern Kattrin, Eilif und Fejos zieht sie dem Kriege nach, um ihren Profit zu machen. Einsichtslos opfert sie diesem Gewinn ihre Kinder Stück um Stück. Sie sterben und verderben, aber die Courage lernt aus den Katastrophen nichts. Mit den Soldaten zieht sie weiter einem Kriege nach, dessen Sinnlosigkeit sie nicht durchschauen vermochte.

«Dem Stückschreiber obliegt es nicht, die Courage am Ende sehend zu machen, ihm kommt es darauf an, dass der Zuschauer sieht», schreibt Brecht zu seinem zeitlosen Antikriegsstück, dessen Handlung so klar ist, dass sie auch von Jugendlichen leicht einzusehen ist. Brechts listiger Trick,

die Zuschauer mehr wissen zu lassen als die handelnden Personen, sichert dem Stück eine belebend komödiantische Grundsituation; zugkräftige und zündende Songs, die Paul Dessau vertonte, erwecken zusätzliches Interesse.

Der Text des Stückes ist in Suhrkamp-Taschenbuchausgabe No. 49, dazu in «Materialien zum Stück» in Suhrkamp No. 50, erhältlich.

2. «Hamlet, Prinz von Dänemark»

von William Shakespeare

Regie: Harry Buckwitz

Ausstattung: Wilfried Minks

Musik: Pierre Favre

Hauptrollen: Helmut Lohner, Anne-Marie Blanc, Renate Schroeter, Hans-Dieter Zeidler, Hans-Gerd Kübel, Ulrich Kuhlmann, Wolfgang Stendar, u. a.

William Shakespeare, daran kann kein Zweifel sein, ist der grösste Dramatiker, den es jemals gab, und «Hamlet» ist seine bedeutendste, tief-sinnigste und vielschichtigste Tragödie, in der er die Summe seiner grossen Kunst zieht.

Die Fabel der Handlung von «Hamlet» fand Shakespeare vermutlich beim Chronisten Saxo Grammaticus, vielleicht auch aber in einem älteren, englischen Hamlet-Stück von Kyd. Erzählt wird die Geschichte vom Dänenprinzen Hamlet, der — aus Wittenberg in sein Heimatland zurückkehrend — erfahren muss, dass sein Vater von dessen Bruder und von seiner eigenen Mutter umgebracht wurde. Um den Tod des Vaters am verräterischen, blutschänderischen und mörderischen Herrscherpaar zu rächen, stellt Hamlet sich verrückt. Was zunächst noch ein Verdacht war, verdichtet sich während eines «Schauspiels im Schauspiel», das Hamlet am Königshofe aufführen lässt, zur Gewissheit, und der Zögerer Hamlet kennt nun weder Skrupel noch Hemmungen mehr; seine blutige Rache zu üben, nimmt er den eigenen Tod in Kauf.

Abgesehen davon, dass «Hamlet» eines der grössten Stücke der Weltliteratur überhaupt ist, besitzt es eine spannende, recht eigentlich kriminalistische Handlung, der auch Jugendliche unschwer zu folgen vermögen. Der Aufführung des Schauspielhauses wird gerade in dieser Hinsicht besondere Klarheit und Durchschaubarkeit nachgerühmt. Sie legt im übrigen weniger Wert auf den tatgehemmten Zögerer Hamlet und betont den Gewissenskonflikt des rasenden Rächers.

Der Text dieses Stückes ist in einer Reclam-Ausgabe erhältlich.

3. «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde»

von Joao Bethencourts

Regie Werner Kraut

Ausstattung: Peter Bissegger

Hauptrollen: Peter Ehrlich, Grete Heger, Heinrich Gretler, u. a.

Zu einem der grössten Publikumserfolge in der Geschichte des Zürcher Schauspielhauses wurde des Brasilianers Joao Bethencourts menschenfreundliches Märchen «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde», das in der Spielzeit 1974/75 alleine von rund 70 europäischen Bühnen nachgespielt werden soll.

Bethencourts erzählt, witzig in brillanten Formulierungen und herzbewegend im Grundeinfall, die Geschichte des jüdischen Taxichauffeurs Sam Leibowitz, der seinen ältesten Sohn im Vietnamkrieg verloren hat und seitdem zum Pazifisten geworden ist. Durch einen Zufall gerät der — fiktive — Papst Albert IV. auf einem Amerikabesuch in Sams Taxi. Sam entführt ihn, aber auf einen guten Zweck hin: er will den Papst erst wieder zurückgeben, wenn die ganze Welt einen ganzen Tag Frieden gehalten hat. Der gütige und gutmütige Papst spielt Sams Spiel mit.

Bethencourts modernes Märchen ist lustig und rührend zugleich; von Jugendlichen, die dem Märchen ohnehin näher sind als Erwachsene, ist es leicht zu begreifen. Zusätzlichen Wert sichert ihm sein oekumenischer Grundgedanke, nämlich die Idee, dass sich Menschen guten Willens jenseits von Religionen und Rassen zu verstehen vermögen.

Ein Text dieses Stückes ist in Buchform nicht erschienen.

4. «Truffaldino, der Diener zweier Herren»

Komödie von Carlo Goldoni, in der Uebersetzung von Renato Grünig

Regie: Reinhart Spörri

Ausstattung: Kony Müller

Hauptrolle: Renato Grünig

Der Dichter Carlo Goldoni wurde 1707 als Sohn bürgerlicher Eltern in Venedig geboren. Er studierte Rechtswissenschaften erst in Pavia, dann in Modena und erhielt 1731 den Doktor der Universität in Padua. 1739 erster Erfolg als Dramatiker mit der Tragödie «Belisario» im Theater S. Samuele in Venedig. 1741—43 genuesischer Konsul in Venedig. Daneben Arbeiten als Theaterdirektor. 1748 als festangestellter Autor des Theaters Sant'Angelo in Venedig. Beginn der grossen goldonischen Theaterreform. Bis 1762 schaffte Goldoni die berühmtesten seiner Werke. Er stirbt 1793 in Paris. Für Leute, die mehr über Goldoni, seine Zeit, die Republik Venedig, das Leben und das Theater in Italien und Paris erfahren möchten, hat der Dichter seine Memoiren geschrieben.

Die Handlung: Truffadino stammt aus dem bergamaskischen Land, gelernt hat er nicht viel, so verdingt er sich als Diener. Er ist mit einem Meister, den er in Turin als Federigo Rasponi kennengelernt hat, nach Venedig gekommen.

Federigo Rasponi ist aber seit einiger Zeit tot. Bei einer Rauferei unter jungen Leuten wurde er erstochen. Unter anderem wird Florindo, der Liebhaber von Beatrice, Federigos Schwester, verdächtigt. Florindo ist verschwunden, Beatrice hat die Kleider des verstorbenen Bruders angezogen, hat sich als Mann seinen Namen zugelegt und ist nach Venedig gekommen. Teils will sie Gelder, die in Verwahrung von Federigos zukünftigem Schwiegervater, Pantalone, sind, einkassieren, teils hofft sie, Florindo auf ihrer Reise zu finden. Die Kunde von Federigos Tod ist aber schneller nach Venedig gekommen und Pantalone ist froh, seine Tochter Clarice mit Silvio, dem Sohn des Doktors Lombardi, verheiraten zu können.

Beatrice/Federigo erscheint gerade bei der Verlobung des neuen Paares. Die Aufregung ist gross, die Verwirrungen werden noch grösser. Florindo ist auf seiner Flucht ebenfalls in Venedig eingetroffen, zufällig steigen er und Beatrice/Federigo im selben Gasthof ab — ohne voneinander zu wissen. Truffaldino, der dauernd auf seinen Herrn Beatrice/Federigo warten muss und nie etwas zu essen von ihm bekommt, nimmt bei Florindo ebenfalls eine Dienerstelle an. Er ist jetzt Diener von zwei Herren, die im selben Haus wohnen und er muss sie beide — oft gleichzeitig — bedienen und hat nur die eine Sorge, dass nichts herauskommt. Natürlich kommt alles heraus, Florindo heiratet seine Beatrice, Clarice bleibt ihrem Silvio erhalten, Pantalone wird die Tochter los, muss aber auch die Gelder an Beatrice zurückgeben. Truffaldino findet im Dienstmädchen Smeraldina eine schöne, kräftig gebaute Braut.

Auf Wunsch ist die Direkt-Uebertragung aus dem Italienischen in Manuskriptform beim Sekretariat des TZ erhältlich, Tel. (052) 22 12 42.

5. «Biedermann & die Brandstifter»

von Max Frisch

Regie: Hannes Müller

Bild: Kony Müller

Hauptrolle: Peter Kner

Bei Herrn Biedermann, der sehr wohl und zufrieden ein bürgerliches Dasein führt, melden sich ein Ringer und ein Kellner und möchten bei ihm ein Unterkommen finden. Widerstrebend, aber eben doch, lässt er sie in sein Haus, versucht sich, da er Angst vor ihnen hat, mit ihnen anzubiedern. In der Stadt, in der Herr Biedermann lebt, besteht Brandgefahr, da und dort hat schon Brandstiftung stattgefunden, die Feuerwehr wacht, Herr Biedermann spricht über die Brandgefahr, sieht sehr wohl, dass die beiden Gäste Brandstifter sind. Keiner, eben auch nicht Herr Biedermann, traut sich der

Gefahr zu begegnen, mit sehenden Augen rennt er in sein Verderben. Ein Lehrstück ohne Lehre — so heisst der Untertitel, geschrieben wurde das Stück im Jahre 1958. Damals konnte jeder seine eigene Lehre ziehen. Und heute — auch noch.

Der Text dieses Stückes ist in der Edition Suhrkamp Band 41 erhältlich.

6. «Nathan der Weise»

Ein dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing

Regie: Reinhart Spörri

Bild: Kony Müller

Hauptrolle: Werner Dahms

Die Geschichte des Stücks dreht sich um die Auseinandersetzung der drei grossen Religionen im heiligen Land zur Zeit der Kreuzzüge. Die Christen töten und verfolgen die Muselmanen und die Juden, die Muselmanen verfolgen die Juden und die Christen. Die Juden erleiden die Verfolgungen. Nur in Jerusalem dürfen dank Saladin die Anhänger aller drei Religionen ihre heiligen Stätten in Frieden behüten.

Hier nun führt Lessing verschiedene Menschen zusammen, so dass alle Probleme und Forderungen der gegenseitigen Toleranz im lebendigen Spiel zu Tage treten und abgehandelt werden können. Die Idee, dass alle Menschen Angehörige der einen Familie sind, wird im Stück tatsächlich Fleisch und Blut.

Eine Sprache voll kluger Gefühle findet ihren schönsten Vorwurf in der berühmten Ringparabel, die nicht nur die Quintessenz des Stückes enthält, sondern auch das Vermächtnis Lessings darstellt.

Der Text dieses Stückes ist in der Reclam-Ausgabe No. 3 erhältlich.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Haab-Schmidt Ruth	1934	Zell
Heimgartner-Andenmatten Trudi	1943	Dübendorf
Hinderling Lidia	1936	Hombrechtikon
Moro-Benz Helen	1945	Zürich-Limmattal
Schneider Verena	1946	Illnau
Tanner-Brugger Johanna	1945	Affoltern a. A.

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1975

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

- Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:
- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
 - zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule je aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden auf Wunsch

Besuche im Seminar oder in Real- und Oberschulklassen

gerne ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des ROS wenden, Tel. 01 / 33 77 88.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am 15. Dezember 1974 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Die Erziehungsdirektion

Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen

Beginn der Ausbildungslehrgänge Frühjahr 1975

Aufnahmeprüfungen

1. Vorbildung:

Aufnahmebedingungen: 3 Jahre zürcherische Sekundarschule oder gleichwertige Schulbildung.

1.1. Vorbereitungs-klasse Zürich:

Besuch der Töchterschule Riesbach (theoretische Fächer) in Verbindung mit der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich (Lehre als Damenschneiderin).

Dauer: 3 Jahre

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1975

1.2. Berufsmittelschule für Damenschneiderinnen an der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich oder an der Berufs- und Frauenfachschule in Winterthur.

Dauer: 3 Jahre

Aufnahmeprüfung: in Zürich:

praktisch: Ende Januar 1975; theoretisch: Mitte Februar 1975

Aufnahmeprüfung: in Winterthur:

praktisch und theoretisch: 25. Januar 1975

Die schriftliche Anmeldung ist bis spätestens 14. Dezember 1974 einzureichen:

Für Zürich: Schweiz. Frauenfachschule, Kreuzstrasse 68, 8008 Zürich

Für Winterthur: Berufs- und Frauenfachschule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur

Auskunft und Anmeldeformulare sind erhältlich durch die Schulsekretariate der Schweiz. Frauenfachschule Zürich (01 / 47 79 66) bzw. der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur (052 / 22 62 53).

2. Arbeitslehrerinnen-Seminar, Zürich:

Der zweijährige Ausbildungslehrgang zur Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen für die zürcherische Volks- und Fortbildungsschule beginnt im Frühjahr 1975 in Zürich.

Bedingungen für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung:

— Besuch der 1. bis 3. Sekundarklasse der zürcherischen Volksschule oder eine gleichwertige Ausbildung

— fachliche Vorbildung:

a) an der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich:

erfolgreich abgeschlossener Besuch der Vorbereitungsklasse (Berufslehre als Damenschneiderin, Theorieunterricht an der Töcherschule Riesbach)

o d e r

abgeschlossene Berufslehre als Damenschneiderin in Verbindung mit der Berufsmittelschule

b) an der Berufs- und Frauenfachschule in Winterthur:

abgeschlossene Berufslehre als Damenschneiderin in Verbindung mit der Berufsmittelschule

c) durch eine abgeschlossene Berufslehre als Damenschneiderin

d) ausnahmsweise durch eine Lehre in verwandten Berufen oder eine Vorbildung ohne Lehrabschluss in Verbindung mit einem Jahreskurs an der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich

Ueber die Zulassung entscheidet die Seminardirektion aufgrund der vorgelegten Zeugnisse.

— zurückgelegtes 18. Altersjahr. In der Regel soll die Kandidatin nicht älter als 26 Jahre sein

Die schriftliche Anmeldung mit genauer Angabe des Bildungsganges hat bis spätestens 9. Dezember 1974 an das Sekretariat des Arbeitslehren-Seminars des Kantons Zürich, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung zur Prüfung sind einzureichen:

— das ausgefüllte Anmeldeformular

— ein ausführlicher, selbstverfasster und handgeschriebener Lebenslauf

— Sekundar- und Arbeitsschulzeugnis oder Ausweis über eine gleichwertige Vorbildung

— Zeugnisse und Ausweise über fachtechnische Vorbildung

Das ärztliche Zeugnis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf ist direkt an den Schularzt zu adressieren.

Anmeldeformulare sind im Schulsekretariat zu beziehen, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Aufnahmeprüfung im Januar 1975.

Für Kandidatinnen mit Wohnsitz im Kanton Zürich ist der Unterricht unentgeltlich. Für ausserkantonale Schülerinnen beträgt das Schulgeld Fr. 400.— pro Semester.

Die Seminardirektion

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Oktober 1975 / Frühjahr 1978

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1975

Zulassungsbedingungen:

- bis zum 30. September 1975 vollendetes 18. Lebensjahr
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Sekundarschule
- 2 Jahre Mittelschule

über die Zulassung weiterer Bewerberinnen entscheidet der Erziehungsrat

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn absolviert.

Kursort: Pfäffikon ZH

Anmeldung: bis spätestens 14. Dezember 1974

Anmeldeformulare und Auskunft: Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon (Telefon 01 / 97 60 23).

Die Erziehungsdirektion

An die Gemeindeschulbehörden im Kanton Zürich

Stiftung Schulheim Dielsdorf

Die Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte führt auch in diesem Jahr wieder eine Kerzenaktion durch. Wie in den letzten Jahren sind die Einnahmen aus dieser Aktion nicht für das bereits bestehende Heim in Dielsdorf, sondern für den Bau eines neuen Heimes bestimmt, welches in Schwamendingen erstellt werden soll. Ein geeignetes Grundstück steht zur Verfügung und mit der Planung und Projektierung wurde bereits begonnen.

Das Bedürfnis für ein neues Heim ist gross. Für sehr viele Gebrechliche fehlen noch immer entsprechende Plätze. Allein in Dielsdorf sind etwa 50 Kinder angemeldet, die wegen Platzmangels nicht aufgenommen werden können. In gleichartigen Heimen sind die Schwierigkeiten ähnlich.

Der letztjährigen Kerzen-Aktion war ein voller Erfolg beschieden, indem gesamthaft 97 309 Schachteln Kerzen verkauft worden sind, was einem Reinertrag von Fr. 91 925.80 entspricht.

Die Erziehungsdirektion ist bereit, auch diese neue Aktion zu unterstützen. Sie appelliert daher wiederum an die Schulbehörden und die Lehrerschaft, der neuen Sammlung zu einem Erfolg zu verhelfen.

Das Schulheim Dielsdorf wurde von uns ermächtigt, sich bezüglich der Durchführung der Aktion direkt mit den Gemeindeschulbehörden in Verbindung zu setzen.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Realgymnasium Rämibühl

Wahl von Karl Heinrich Philipp, lic. phil., geboren 1948, von Anwil BL, zum Hauptlehrer für Latein, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1974.

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Claudio Soliva, geboren 1929, von Medel-Lucmagn GR, zum Extraordinarius ad personam für schweizerische und deutsche Rechtsgeschichte, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit sowie Uebungen im Privatrecht, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1974.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat September 1974 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
David Eugen, von Amden SG, in St. Gallen	«Die st. gallische Beteiligungsgewinnsteuer / Grundlagen, Verfassungsmässigkeit, Probleme der Ausgestaltung»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Erni Rudolf, von Richenthal LU, in Brütisellen ZH	«Factoring nach schweizerischem Recht»
Kehl-Böhlen Dietrich, von Zürich und Obereggen AI, in Lachen AR	«Die Obhut als Institut des Familienrechts»
Schmid Georg, von Luzern und Buttisholz LU, in Kilchberg ZH	«Die rechtliche Stellung von Mitgliedern der Schweizer Delegation in einer neutralen Waffenstillstandskommission»
Ulrich Stephan, von Zug und Sattel SZ, in Zug	«Der Angeschuldigte im zugerischen Unter- suchungsverfahren»
Vogel Hans-Albrecht, von Basel und Dachsen ZH, in Zug	«Die Familienkapitalgesellschaften / Typologische Grundlegung und Probleme der Rechts- praxis»

Zürich, den 9. September 1974
Der Dekan: Prof. Dr. H. Peter

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Ackeret Cornelia, von Seuzach ZH, in Bassersdorf ZH	«Familienstudie über die Vererbung des Adenosindeaminasemangels bei 3 Familien mit kombiniertem Immundefizienz»
Bänninger Rolf, von Zürich, in Zürich	«Die Femurkopfprothese als Therapie der Schen- kelhalsfraktur»
Brand Niklaus, von Zürich, in Zürich	«Osteoklastome / Ein Beitrag zur Diagnostik und Therapie mit einer Darstellung von 14 eige- nen Fällen»
Büsser Ludwig, von Zürich und Schänis SG, in Ebmatingen ZH	«Isolierung von Yersinia enterocolitica aus Stuhl- proben des Kantons Zürich»
de Courten Gabrielle, von Lully FR und Sierre VS, in Grans près Céligny VD	«Semiquantitative Bestimmung des leberspezifi- schen F-Antigens im Verlaufe der mensch- lichen Ontogenese»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fäs Adolf, von Schöffland AG, in Zürich	«Hydrocephalus communicans und Liquorzirkulation. Beitrag zur Klinik der Liquorzirkulationsstörungen»
Frank Bruno, von Zürich, in Zürich	«Dynamische Kniebandplastiken»
Frei Arthur, von Auenstein AG, in Luzern	«Perinatale ‚Asphyxie‘ und cerebrale Spätschaden»
Frei Walter, von Dorf ZH, in Zürich	«Ileus als Folge einer Antikoagulantien-Therapie»
Gabathuler-Züger Margrit, von Wartau SG, in Nussbaumen AG	«Das Verhalten von konditionierten Ratten unter dem Einfluss von LSD und Parachlorophenylalanin (PCPA)»
Gartmann Kurt, von Safien GR, in Zürich	«Erfahrungen bei Stellungspflichtigen mit der Frage ‚Wie gefällt Ihnen Ihr Vorname?‘»
Gasser Conrad J., von Hallau SH, in Zürich	«Die Bedeutung der Aspiration bei Unfallpatienten, die mehr als 48 Stunden überlebten / Eine prospektive Untersuchung im Wachsaal der Chirurgischen Universitätsklinik B des Kantonsspitals Zürich vom Juni 1972 bis August 1973»
Huber Marcel, von Jonschwil SG, in Zürich	«Aufklärung — Abtreibung / Umfrage in einer ostschweizerischen Kleinstadt»
Kaiser Walter, von Winterthur ZH, in Thalwil ZH	«Liquorcytodiagnostik bei Hirnmetastasen»
Kaufmann Ulrich, von Winterthur ZH, in Zürich	«Inhibition of Phosphorylase-a by Fructose-1-Phosphate, a-Glycerophosphate and Fructose-1,6-Diphosphate: Explanation for Fructose-Induced Hypoglycaemia in Hereditary Fructose Intolerance and Fructose-1,6-Diphosphatase Deficiency»
Kraut Karl, von Zürich, in Kindhausen AG	«Prüfung der medizinischen Verwendbarkeit eines in der Kunststoff-Chemie eingesetzten UV-Absorbers»
Largiadèr Jon, von Sa. Maria i. M. GR, in Zürich	«Experimentelle Pankreas-Konservierung mit hypothermer Dauerperfusion»
Novoselac Michael, aus Zagreb/Jugoslawien, in Zürich	«Laryngo-Tracheo-Oesophageale Fistel / Seltene Missbildung der Luftwege»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Pomeranz René, von Zürich, in Zürich	«Chirurgische Prophylaxe der perniziösen Anämie nach Gastrektomie»
Rohner Benno, von Rehetobel AR, in St. Gallen	«Ueberwachung Mykose-gefährdeter Patienten mit Hilfe der Candida Serologie»
Rohner Wolfgang, von Zürich und Zollikon ZH, in Zollikerberg ZH	«Stand und Kenntnisse der Geburtenregelung / Umfrage in einer ostschweizerischen Kleinstadt»
Schelling-Dürst Verena, von St. Gallen, in Altnau TG	«Makrocephaler Grosswuchs»
Spillmann Pierre, von Zug, in Kloten ZH	«Die Diagnostik der Chagas-Krankheit»
Urfer Kurt, von Zürich und Burgistein BE, in Zürich	«Das Verhältnis einer Bevölkerungsgruppe der Stadt Zürich zur Tuberkulose und deren Bekämpfung»
Vontobel Heinrich, von Rüti ZH, in Erlenbach ZH	«Drogengebrauch bei der St. Galler Jugend»
Walz Felix, von Zürich, in Uitikon ZH	«Der Einfluss von Sitzgurten und Kopfstützen auf die Verletzungen von Autoinsassen»
Willimann Peter A., von Zürich und Aarau, in Zürich	«Diabetes mellitus und Corpus Carcinom»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Imfeld Thomas, von Zürich, in Zürich	«A Contribution to Intra-Oral Fluoride Radio Telemetry»
Lutz Felix Ulrich, von Zürich, Zollikon ZH und Walzenhausen AR, in Winterberg ZH	«Schmelzsprünge durch die Vitalitätsprobe mit Kohlensäureschnee?»

Zürich, den 9. September 1974
Der Dekan: Prof. Dr. K. Akert

3. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Veterinärmedizin</i>	
Azzie Maurice Anthony Joseph, aus Alberton/ South Africa, in Alberton/ South Africa	«Some Observations on Equine Aortic Iliac Trombosis / A study of the clinical diagnosis, comparative pathology with the strongyle mesenteric aneurysm, chemo- pathology, aetiology and possible therapy»
Ehrensperger Felix, von Siglistorf AG, in Zürich	«Das Ulcus oesophagogastricum beim Schwein / Ein Beitrag zur Aetiologie, Pathogenese und Bedeutung»
Zürich, den 9. September 1974 Der Dekan: Prof. Dr. J. Eckert	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Anthon Peter, von Küsnacht ZH, in Schiers GR	«Person und Verantwortung / Emil Brunners Dialektische Theologie in pädagogischer Sicht»
Bechtler-Voseckova Eva, von St. Gallen, in Zollikon ZH	«Weltsicht und Dingerfahrung / Eine psycholo- gische Untersuchung am Beispiel der Ver- wendung von Objekten in der modernen Kunst»
Burr Richard Wesley, aus Middleboro, Massachusetts/USA, in Zürich	«Puer Aeternus. An Examination of John Updike's Rabbit, Run»
Götti Ernst, von Zürich und Alt St. Johann SG, in Wil/Turgi AG	«Die gotischen Bewegungsverben / Ein Beitrag zur Erforschung des gotischen Wortschatzes mit einem Ausblick auf Wulfilas Ueber- setzungstechnik»
Nolfi Elisabeth, von Lavin und Sta. Maria GR, in Zürich	«Die Begegnung mit dem psychisch Kranken»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Oggenfuss Felix, von Rudolfstetten AG, in Hegnau ZH	«Betrieb — Betriebliche Ausbildung — Betrieblicher Ausbildungsleiter / Eine Studie zur Situation der betrieblichen Ausbildung in der Schweiz als Beitrag zur Ausbildung der Ausbildungsleiter»
Ruoff Ulrich, von Zürich und Oberengstringen ZH, in Zürich	«Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz»
Sguaitamatti-Bassi Suzanne, von Le Noirmont BE, in Zürich	«Les emprunts directs faits par le français à l'arabe jusqu'à la fin du XIIIe siècle»
Sieg Werner, von Zürich, in Zürich	«Zwischen Anarchismus und Fiktion / Eine Untersuchung zum Werk von Joseph Roth»
Stäuber Roland, von Amriswil TG, in St. Gallen	«Der Verband der Unabhängigen (VdU) und die Freiheitliche Partei Oesterreichs (FPÖ) / Eine Untersuchung über die Problematik des Deutschnationalismus als Einigungsfaktor einer politischen Partei in Oesterreich seit 1945»
Welti Beat Kaspar, von Zürich, in Zürich	«Der Bewegungs- und Richtungsausdruck in der italienischen und französischen Gegenwartssprache»
Widmer Peter, von Oberentfelden AG, in Baden AG	«Die Anthropologie Ernst Blochs»
Wirth Andreas, aus Deutschland, in Deutschland	«Schillers Aesthetische Aporien oder Die Schwierigkeiten einer Theorie vom Schönen 1794 / Die Abhandlung ‚Ueber Matthissons Gedichte‘»

Zürich, den 9. September 1974
Der Dekan: Prof. Dr. K. v. Fischer

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Duelli Peter, von Zürich und Jona SG, in Zürich	«Polarisationsmusterorientierung bei der Wüsten- ameise <i>Cataglyphis bicolor</i> Fabr. (Formicidae, Hymenoptera)»
Hauri Hans-Peter, von Hirschenthal AG, in Brüttsellen ZH	«Ein invasives Neoplasma aus embryonalen Zellen von <i>Drosophila melanogaster</i> in Dauer- kultur in vivo»
Schmocker Pierre, von Unterseen BE, in Hallau SH	«Die Oxydation von Aluminium-Magnesium- Legierungen bei Temperaturen von 350 bis 500 °C»

Zürich, den 9. September 1974
Der Dekan: Prof. Dr. J. Biegert



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser und in den folgenden Nummern des Schulblattes werden in der Regel nur noch diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen angezeigt, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Eine Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1974/75 ist in den Schulblättern des Januars und Februars 1974 sowie in einem Separatum erschienen. Dieses Separatum kann, einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten, bei Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, bezogen werden.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1974/75 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052/23 74 84)
Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine des Kantons Zürich	Frl. Elsbeth Hiestand, Stockerstr. 31, 8810 Horgen (01/725 72 09)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Armin Redmann, Marchwartstrasse 42, 8038 Zürich (01/45 26 15)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A. (01/80 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo 8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jakob Sommer, Ferchacherstrasse 6 8636 Wald (055/95 17 48)

Pädagogische Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins
Zürich

Erziehungsdirektion, Abteilung
Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Arbeits-
lehrerinnenverein (ZKALV)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für
Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15,
8057 Zürich (01/28 28 15)

Frau Margrit Reithaar,
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (01/56 85 13)

Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Kronenstr. 48,
8090 Zürich (01/26 40 23)

Frl. Verena Füglistaler,
Meinrad Lienertstrasse 10
8003 Zürich (01/33 84 99)

Frl. Marianne Keller, Innere Auenstr. 8,
8303 Bassersdorf (01/836 71 13)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01/60 05 08)

Laufendes Kurswesen:
Arnold Zimmermann, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Kurt Blattmann, Chrummenacher 6,
8308 Illnau (052/44 17 54)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Allgemeine administrative Hinweise

Die folgenden administrativen Hinweise gelten für alle Kursveranstaltungen. Zusätzliche oder davon abweichende Informationen finden Sie entweder unter der Rubrik «Zur Beachtung» bei den einzelnen Kursen, am Anfang oder Schluss der vollständigen Ausschreibung eines Kursträgers.

1. Die zunehmende Zahl der Kursbesuche macht eine Rationalisierung des Anmeldeverfahrens notwendig. Bitte benützen Sie deshalb nur noch die neu gestaltete Anmeldekarte, die als Viererblock in der Mitte des Separatums eingeklebt ist. Weitere Anmeldekarten können auch jederzeit bei uns (Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich) schriftlich oder telefonisch (01 / 28 04 28 oder 60 16 25) angefordert werden.

2. Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich.

3. Beachten Sie bitte die Anmeldefristen.

4. Bitte vergewissern Sie sich, ob Sie Ihre Anmeldung an den zuständigen Kursveranstalter adressiert haben.

5. Ihre Anmeldung ist **verbindlich**. Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter. Bei unentschuldigtem Fernbleiben behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

6. Ist die Teilnehmerzahl für einen Kurs beschränkt, werden die Interessenten in der Regel in der Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldung berücksichtigt.

7. Wenn in der Ausschreibung nicht ausdrücklich anders vermerkt, benachrichtigen wir die Teilnehmer aller Veranstaltungen in der Regel einige Tage vor Kursbeginn schriftlich.

8. Die jedem Kursteilnehmer freigestellte Bestätigung seines Kursbesuches im Testatheft erfolgt aufgrund von Weisungen. Diese haben die in der ZAL zusammengeschlossenen Mitgliederorganisationen erlassen. Sie werden jeweils am Kurs bekanntgegeben.

Sie können das interkantonale Testatheft bei der Kursadministration gratis (Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich) beziehen. Als Bestellung gilt ein mit der Privatadresse des Bezügers versehener und frankierter Briefumschlag, Format C 6.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

29 Metall-Fortbildungskurs

Besprechen von formalen und technischen Problemen aus dem Gebiet der Gold- und Silberschmiede. Ausführen von angemessenen Arbeiten. Der Kurs dient vor allem der persönlichen Weiterbildung. Es wird kein Schülerprogramm durchgearbeitet.

Leiter: Kurt Aepli, Silberschmied, Zürich

Ort: Zürich, Kunstgewerbeschule, Zimmer 13

Dauer: Donnerstagabende zwischen Herbst- und Frühlingsferien

Zeit: ab 24. Oktober 1974, 18.30—21.30 Uhr

Voraussetzung: Grundkurs für Metallarbeiten

Anmeldeschluss: **19. Oktober 1974**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstr. 61, 8400 Winterthur
 2. Die Kurseinladungen werden nach dem 19. Oktober 1974 versandt.
-

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins

94 Patchwork-Arbeiten (Gestalten mit Stoffresten)

Leiterin: Frl. Isabelle Piola, Werklehrerin, Zürich

Inhalt: Kennenlernen der Technik durch Herstellen eines einfachen Schulbeispiels — Ausführen von grösseren Arbeiten — Einführen in Geschichte und Tradition des Patchworks

Ort: Zürich, Schulhaus Wengi, Zimmer 8

Dauer: 6 Donnerstagabende

Zeit: 14., 21., 28. November, 5., 12. und 19. Dezember 1974,
je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1974**

Verbindliche Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferdinand Hodler-
Strasse 6, 8049 Zürich, Tel. 56 85 13

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Diese Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) vorbereitet und sind auch für Lehrerinnen an der Fortbildungsschule geeignet.

120 Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente

Leiterin: Dr. Helga Kündig, Rüschlikon

Inhalt: Chemie der wasser- und fettlöslichen Vitamine — Vitamine in der zubereiteten Nahrung — Halogene — Metalle — Auch bei beschränkter Kalorienaufnahme ist eine ausreichende Versorgung mit Vitalstoffen nötig! — Tabletten und künstliche Anreicherung der Nahrung.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Dienstagabende

Zeit: 14., 21. und 28. Januar 1975, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **23. November 1974**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

122 Einführung in die Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung

Leiter: Frau Prof. Dr. E. Stübler, Bundesforschungsanstalt für Hauswirtschaft, Stuttgart

Ziel: Der Kurs soll neuere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Arbeitswissenschaft vermitteln. Es werden Methoden des Arbeitsstudiums behandelt, mit deren Hilfe Aufgaben des Haushaltes neu überdacht und Probleme gelöst werden.

Inhalt: Aufgabengliederung

Ablauforganisation:

- Gliederung
- Gestaltung
- Beschreibung

Arbeitsgestaltung:
— Checkliste
— Beurteilung einer Arbeit
— Ergonomie
— Arbeitssystem
Bewegungsstudium
Zeitermittlung
Zeitstudium

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 3 Tage

Zeit: 30., 31. Januar und 1. Februar 1975, je von 8.30—12.00 und
13.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **23. November 1974**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
2. Die Kursteilnehmerinnen sind gebeten, sich bei ihrer Aufsichtskommission um die notwendige Beurlaubung zu bemühen

Erziehungsdirektion Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft

123 Der Arbeitsprojektor im Handarbeitsunterricht

Leitung: Frau Leonie Roth-Schaeffer, Handarbeitslehrerin, Zürich
Frau Gerda Stucki-Weiss, Handarbeitslehrerin, Adliswil

Inhalt: Umgang mit dem Hellraumprojektor — Herstellen von Folien
— Arbeiten mit Fertigfolien.

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: je 1 Mittwochnachmittag 14.15—17.15 Uhr
je 1 Mittwoch ganzer Tag 8.15—11.45 Uhr
14.15—17.15 Uhr

Zeit: Nachmittag ganzer Tag
Kurs 123c 8. Januar 15. Januar
Kurs 123d 22. Januar 29. Januar
Kurs 123e 5. Februar 12. Februar
Kurs 123f 12. März 19. März

Anmeldeschluss:

30. Oktober 1974

für Kurs 123c, 123d, 123e + 123f

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.
 2. Die Kursteilnehmerinnen sind gebeten, sich bei ihrer Aufsichtskommission um die notwendige Beurlaubung zu bemühen.
-

Pestalozzianum

135 Begleitveranstaltungen zum Funkkolleg «Sozialer Wandel»

Parallel zum Funkkolleg «Sozialer Wandel», das vom 8. Oktober 1974 bis zum 17. Juni 1975 von Radio DRS/Schweizerischer Telefonrundspruch ausgestrahlt wird, organisiert das Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Daniel Frei (Politische Wissenschaft Universität Zürich), eine Reihe von Begleitveranstaltungen.

Diese stehen den Teilnehmern am Funkkolleg aus dem Kt. Zürich sowie aus den andern Kantonen der Region Ostschweiz offen.

Ziele dieser Begleitveranstaltungen

- Klärung von Sachfragen im Zusammenhang mit den Sendungen, soweit dies erforderlich ist.
- Verarbeitung des Stoffes durch Diskussion kontroverser Sachfragen.
- Herstellung von Bezügen zwischen der (durch das Funkkolleg) vermittelten Theorie und jeweiliger sozialer und politischer Wirklichkeit in der Schweiz.

Die Begleitveranstaltungen treten an die Stelle von Studienbegleitkreisen und sind angesichts des interdisziplinären Aufbaus des Funkkollegs folgendermassen konzipiert:

135a Kolloquien

Sie dienen der zielgerichteten Verarbeitung des Funkkolleg-Stoffes. Entsprechend richten sie sich an Interessenten, welche beabsichtigen, das Funkkolleg im Sinne eines Studienganges intensiv und vollständig zu bearbeiten.

Leitung: Prof. Dr. Daniel Frei und Mitarbeiter

Ort: Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstrasse 31 (Neubausaal)
8035 Zürich

Zeit: (Daten im Wintersemester)
Mittwoch, 30. 10. 1974, 18.00—20.00 Uhr
Mittwoch, 22. 1. 1975, 18.00—20.00 Uhr
Mittwoch, 26. 2. 1975, 18.00—20.00 Uhr

135b Gastreferate

Kompetente Schweizer Persönlichkeiten aus Politik und Wissenschaft werden eingeladen, in einem einleitenden kurzen Referat spezifisch schweizerische Fragestellungen zu den jeweils behandelten Hauptgebieten (Oekonomischer Wandel, technologischer Wandel, Wandel im Wertsystem, sozialstruktureller Wandel, Wandel im Bildungssystem, politischer Wandel) herauszuarbeiten und sich anschliessend der Diskussion mit den Teilnehmern zu stellen.

Die Gastreferate sind auch Nichtteilnehmern am Funkkolleg zugänglich.

Leitung: Prof. Dr. Daniel Frei und Mitarbeiter

Ort: Universität Zürich

Voranzeige: (Daten der beiden ersten Gastreferate)

Mittwoch, 13. November 1974, 20.00—21.30 Uhr

(Prof. Dr. L. Schürmann, Probleme des ökonomischen Wandels)

Mittwoch, 11. Dezember 1974, 20.00—21.30 Uhr

(Dr. E. Basler, Probleme des technologischen Wandels)

Anmeldung:

135a Kolloquium

Die Teilnehmer am Funkkolleg erhalten (auf Grund ihrer Anmeldung beim Zentralbüro Schweiz in Basel) Gelegenheit, sich über ihren Kanton zum Kolloquium anzumelden.

135b Gastreferate

Anmeldung unter Angabe von Kursnummer und Kurstitel mit gewöhnlicher Postkarte oder mit der Anmeldungskarte der Lehrerfortbildung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

151 Schweizer Schriftsteller unserer Zeit (II. Folge)

Für Oberstufen- und interessierte Primarlehrer

Leitung: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland

Inhalt: In Fortsetzung der erfolgreichen Veranstaltung vom Januar 1974 werden durch den Kursleiter in einer neuen Folge wiederum Schriftsteller der deutschen Schweiz in einer eingehenden Würdigung vorgestellt. Im Anschluss daran liest jeder Autor aus seinem Werk nach Möglichkeit solche Texte, die sich auch für eine Behandlung im Deutschunterricht der Oberstufe eignen und steht darnach zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Auf diese Weise erhält jeder Teilnehmer einen lebendigen Querschnitt durch das dichterische Schaffen in der Deutschschweiz der Gegenwart.

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 5 Montagabende

Zeit: 13., 20., 27. Januar, 3. und 10. Februar 1975,
je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Dezember 1974**

171 Museum und Schule

Ziel: Mit dieser Reihe von einander unabhängigen Kursveranstaltungen soll eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den zürcherischen Museen und der Volksschule angestrebt werden. Einerseits geht es darum, die bewusst kleinen Gruppen mit speziellen Museumsfragen und -problemen (Entstehungsgeschichte, Sammeltätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungs- und Restaurationstechniken etc.) vertraut zu machen, andererseits die teilnehmenden Lehrer anhand ausgewählter Sammlungsobjekte und gemeinsam erarbeiteter Unterrichtsmaterialien (Leitblätter, kommentierter Dia-Serien) auf den späteren Museumsbesuch mit den eigenen Schülern vorzubereiten.

171 c **III. Indianermuseum der Stadt Zürich**

Bedeutende, 1962 von der Stadt Zürich erworbene Sammlung über die Indianer Nordamerikas. Trachten und Trachtenbestandteile, Waffen, Amulette, Pfeifen, Behälter. Reiches Bilderarchiv.

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Leitung: Gottfried Hotz, Konservator

Inhalt: 1. und 2. Abend:
Herkunft der Indianer und Kulturareale in Nordamerika —
Die Indianer heute — Projektion von Filmen und Dias
3. Abend:
Führung durch die Sammlung im Schulhaus Feldstrasse

Ort: 1. und 2. Abend: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
3. Abend: Schulhaus Feldstrasse

Dauer: 3 Donnerstagabende

Zeit: 7., 14. und 21. November 1974
je 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **21. Oktober 1974**

171 d **IV. Kunsthaus Zürich**

Für Mittel- und Oberstufenlehrer (6.—9. Schuljahr)

Leitung: Dr. F. A. Baumann, Vizedirektor des Kunsthauses Zürich

Ziel: In Zusammenarbeit mit einer kleinen Gruppe soll nach Vorschlägen der beteiligten Lehrer eine Auswahl von Diapositiven nach Originalen aus der Sammlung des Kunsthauses erarbeitet werden, die geeignet erscheinen, in der Mittel-/Oberstufe behandelt zu werden. Gemeinsam sollten zu den ausgewählten Werken Kurztex te verfasst werden, die dem Lehrer bei der Behandlung der betreffenden Werke sowie der Vorbereitung des Museumsbesuches eine echte Hilfeleistung darbieten können. Eine erste Versuchsserie für die Unter-/Mittelstufe zum Thema «Porträt» ist von einer Kursgruppe im Winter 1973/74 fertiggestellt worden und kann im Pestalozzianum ausgeliehen werden.

Ort: Zürich, Kunsthaus, Heimplatz 3

Dauer: 4 Donnerstagabende

Zeit: 9., 16., 23. und 30. Januar 1975, je 20.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Dezember 1974**

Zur Beachtung:

Teilnehmerzahl beschränkt

175 Bedeutung und Brauchtum der Jagd

Für Lehrkräfte der Oberstufe und interessierte Mittelstufenlehrer

Leitung: Dr. F. Kurt, Zoologe; Arbeitsgruppe für Wildforschung an der Universität Zürich in Verbindung mit einer Jagdgesellschaft

Ziel: Anlässlich eines Jagdtages sollen die Teilnehmer in die biologische Bedeutung und das Brauchtum der Jagd eingeführt werden.

Inhalt: Einführungsabend: Die Jagd aus der Sicht des Zoologen. Jagdgeschichte — Jagdgesetz — Jagdstatistik — Bestandesveränderungen durch die Jagd.
Exkursion: Begleitung einer Jagd im Schweizer Mittelland. Die Zusammenarbeit mit Vorsteh- und Niederlaufhunden — Jagdwaffen — Asern (Imbiss am Feuer) — Diskussion mit Zoologe und Jägern über die biologische Bedeutung und Problematik der Jagd.

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal (Einführungsabend)

Dauer: 1 Mittwochabend und 1 ganzer Samstag

Zeit: 13. November 1974, 18.00—20.00 Uhr (Einführungsabend)

16. November 1974 (ganzer Tag, Exkursion)

Das Ziel der Exkursion wird am Einführungsabend bekannt gegeben

Anmeldeschluss: **23. Oktober 1974**

Zur Beachtung:

Es können nicht mehr als 20 Personen berücksichtigt werden. Bei grösserer Nachfrage kann die Exkursion allenfalls am Samstag, den 23. November 1974, wiederholt werden

185 Bildbetrachtungen im Schulfunk

Leitung: Dr. F. Hermann, Töcherschule der Stadt Zürich

Ziel: Stoffliche, technische und methodisch-didaktische Vorbereitung und Auswertung von Bildbetrachtungssendungen des Schulfunks.

Inhalt: Vorgesehene Themen: Altägyptisches Wandbild — K. Witz: Der wunderbare Fischzug — C. Spitzweg: Spanisches Ständchen — A. Sisley: Canal St. Martin — V. van Gogh: Brücke bei Arles — P. Gauguin: Ta Matete — H. Rousseau: Urwaldlandschaft — H. Matisse: La Berge — F. Marc: Tierschicksale — W. K. Wiemken: Alte Frau im Gewächshaus.
(Änderungen vorbehalten)

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 4 Dienstagabende

Zeit: 5., 12., 19. und 26. November 1974, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **21. Oktober 1974**

190 Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Das Kursteam besteht aus Lehrern der Unter- und Mittelstufe und Theologen beider Konfessionen: Fred Friedländer, Hans Eggenberger, Stefan Glur, Dorli Meili-Lehner, Walter Meili, Hans Strub, Marianne Sutz, Willi Zürrer und Anton Steiner.

Ziel: Die Kurse sollen dem Lehrer der Unter-, respektive Mittelstufe sachliche und methodische Hilfen für die Erteilung des Unterrichts in Biblischer Geschichte vermitteln.

Inhalt: Grundsätzliche Probleme — Konfessionsspezifische Fragen — Religiöse Vorstellungen des Kindes — Erzählformen für biblische Geschichten — Biblischer Sachunterricht — Behandlung biblischer Texte (Mittelstufe: Arbeit mit der Schulbibel) — Verschiedene methodische Möglichkeiten — Hilfsmittel — Praktische Übungen zur Lektionsgestaltung — Lehrplan und Stofffragen — Problemorientierter Religionsunterricht.

Kurs für die Mittelstufe:

190 f Leitung: Hans Eggenberger und Stefan Glur

Ort: Wetzikon

Dauer: 5 Dienstagabende

Zeit: 29. Oktober, 5., 12., 19. und 26. November 1974,
je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1974**

Administratives:

1. Bitte beachten Sie die allgemeinen administrativen Hinweise am Anfang der gesamten Ausschreibung, die auch für die Veranstaltungen des Pestalozzianums gelten.
 2. Alle Anmeldungen für die vom Pestalozzianum Zürich ausgeschriebenen Veranstaltungen wollen Sie bitte unter Beachtung des jeweiligen Anmeldeschlusses senden an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

224 Haltungsturnen-Sonderturnen in der Primarschule

Leitung: Florian und Menga Rettich, Horgen

Programm: Möglichkeiten zur Beeinflussung der Haltung durch Gymnastik, Geräteturnen und Schwimmen

Ort: Zürich-Schwamendingen, Turnhalle und Schulschwimmanlage Aubrücke

Dauer: 3 Mittwochabende, je von 16.30—19.00 Uhr

Daten: 6., 13. und 20. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

225 Rhythmische Gymnastik auf der Mittelstufe

Leitung: noch unbestimmt

Ort: Zollikon, neue Turnhalle Buechholz

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 17.00—19.00 Uhr

Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

226 Rhythmische Gymnastik und moderne Tanzformen für die Oberstufe

Leitung: Frau A. Badulescu, Zollikon

Ort: Zürich-Riesbach, Turnhalle Töcherschule Riesbach

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.30—20.30 Uhr

Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

227 Geräteübungen Oberstufe Knaben

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Othmar Grossmann, Dielsdorf

Programm: Modernes Geräteturnen in der Schule unter besonderer Berücksichtigung funktioneller Bewegungsverwandtschaften

Ort: Regensdorf, Turnhalle Ruggenacher 1

Dauer: 4 Freitagabende, je von 17.00—19.00 Uhr

Daten: 8., 15., 22. und 29. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

228 Geräteübungen Oberstufe Mädchen

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Georges Lehmann, Küsnacht ZH

Programm: Stufenbarren, Schwebekante und weitere Beispiele aus dem Minimalstoffplan der Oberstufe

Ort: Urdorf, Grossraumturnhalle Zentrum

Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 17.30—19.30 Uhr

Daten: 7., 14., 21. und 28. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

229 Basketball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Betschart, Erich Stettler

Ort: Zürich, Turnhallen Letzi

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.00 Uhr

Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

230 Handball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Felix Brugger

Ort: Oberengstringen, Turnhalle Oberstufenschulhaus

Dauer: 3 Freitagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 8., 15. und 22. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

231 Volleyball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Kurt Baumberger

Ort: Uster, Turnhallen Talacker

Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 31. Oktober, 7., 14. und 21. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

232 Schwimmen: Aufbau des Schwimmunterrichts

Teilnehmer: Speziell für Lehrkräfte, die ganzjährig Schwimmunterricht erteilen

Leitung: Martin Weber, Bülach

Ort: Buchs ZH, Lehrschwimmbecken (anstelle Winterthur/Weinland)

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

233 Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit

Teilnehmer: solche, die wenigstens auf irgendeine Art schwimmen können

Leitung: Hansruedi Niggli

Ort: Zürich, Schulschwimmanlage Aemtler

Dauer: 4 Freitagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 8., 15., 22. + 29. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

234 Rettungsschwimmen

Teilnehmer: Für Interessenten besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die 4 Kursabende weiterzumachen bis zum Lebensretterbrevet I

Leitung: Hans Schneider, Winterthur

Ort: Uster, Hallenbad

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

235a Eislauf

Teilnehmer: Führung einer Anfängergruppe, Voraussetzung: Schlittschuhlaufen vorwärts; Gruppen für Fortgeschrittene.

Leitung: Loni Schneider, Ernst Schaufelberger, Oskar Bruppacher

Ort: Wallisellen, Kunsteisbahn

Dauer: 4 Nachmittage, je 13.30—17.00 Uhr

Daten: Dienstag, 29. Oktober, Donnerstag, 7., Dienstag, 12. und Donnerstag, 21. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

235b Eishockey

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Arrigo Reolon

Ort: Dübendorf, Kunsteisbahn

Dauer: 4 Nachmittage, je von 13.00—16.00 Uhr

Daten: Dienstag, 29. Oktober, Donnerstag, 7., Dienstag, 12. und Donnerstag, 21. November 1974

Anmeldeschluss: **24. Oktober 1974**

236 * Slalom, Langlauf, Skispringen (J + S-Leiter-WK)

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Ernst Brandenberger

Ort: Miraniga GR, Wädenswilerhaus

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1974

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1974**

237 * Skifahren, Technik (J + S-Leiter-WK)

Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Leitung: Heini Herrmann

Ort: Flumserberge SG, Hotel Tschudiwiese

Dauer: 5 Tage

Daten: 26.—30. Dezember 1974

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1974**

238 * Skifahren, Technik (J + S-Leiterkurs I)

Teilnehmer: Fortgeschrittene (Beherrschung des Stemmschwunges)

Leitung: Max Zimmermann

Ort: Scuol/Schuls GR, Chamanna Naluns (anstelle von Flims GR)

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1974

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1974**

239* Skifahren, Technik (J + S-Leiter-WK)

Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Leitung: Hans Buser

Ort: Fetan GR, hochalpines Töchterinstitut
(anstelle von Scuol/Schuls, jedoch gleiches Skigebiet)

Dauer: 6 Tage

Daten: 26.—31. Dezember 1974

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1974**

240 Skilanglauf (J + S-Leiter-WK) **

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Stehli

Ort: Zürcher Oberland / Einsiedeln

Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.30 Uhr

Daten: 4., 11. und 18. Dezember 1974

Anmeldeschluss: **14. November 1974** (**: Bitte auf Anmeldekarte angeben, wenn Teilnahme in der J+S-WK-Klasse gewünscht wird!)

*) Bemerkungen zu den Skikursen Nr. 236—239

1. Aufnahme

Da das Interesse für die Skikurse zwischen Weihnacht und Neujahr immer sehr gross ist, andererseits die Teilnehmerzahlen beschränkt sind, sehen wir für die Aufnahme in diese Kurse folgende Regelung vor:

- In erster Linie werden Lehrkräfte aufgenommen, die auf der Anmeldekarte mit Stempel und Unterschrift der zuständigen Schulbehörde (im freien Raum rechts neben der persönlichen Unterschrift) bestätigen lassen, dass sie Skikurse oder Skilager der Schule leiten.
- In zweiter Linie entscheidet die Reihenfolge des Einganges der Anmeldung über die Aufnahme.
- Angemeldete, die im Vorjahr einen Skikurs besucht haben, müssen bei zu grosser Anmeldezahl zurückgestellt werden.

Den Lehrkräften, die sich bereits für einen dieser Skikurse angemeldet haben, empfehlen wir, die Bestätigung der Schulbehörden auf einer Postkarte bis zum Anmeldeschluss nachzuschicken.

Angemeldete, die bis zum 12. November 1974 keinen abschlägigen Bescheid erhalten, sind aufgenommen und werden anfangs Dezember das Kursprogramm vom zuständigen Kursleiter zugestellt erhalten.

2. J+S-Ausbildung

Wir bitten alle Interessenten, welche den J+S-WK (Kurse 236, 237, 239), resp. den J+S-Leiterkurs I (Kurs 238) absolvieren wollen, dies auf der Anmeldekarte nach der Bezeichnung des Kurses mit dem Vermerk «J+S» anzugeben.

Zur Beachtung:

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurse im Fach Turnen sind zu richten an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau, Telefon (052) 44 17 54

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Einladung zur 19. kantonalen Konferenzversammlung auf Montag, den 25. November 1974, 9.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus in *Bülach*.

Programm Vormittag

1. Eröffnung durch die Präsidentin
2. Jugendorchester Bülach: Werke von Vivaldi und Hindemith
3. Begrüssung der Konferenzteilnehmer durch Herrn G. Ganz, Stadtpräsident von Bülach
4. «Lebensqualität, ein neues Problem»
Vortrag von Herrn Prof. E. Küng, St. Gallen

Pause

5. Begrüssung und Namensaufruf neuer Konferenzmitglieder, Ehrung der Neupensionierten
6. Protokoll der 18. Konferenzversammlung vom 13. November 1973 in Uster
7. Wahl von Stimmzählern
8. Wahl von zwei Delegierten an die Diplomprüfung des Haushaltungslehre-rinnenseminars in Pfäffikon
9. Berichte
 - a) der Erziehungsdirektion über die hauswirtschaftliche Fortbildungs-schule des Kantons Zürich im Jahre 1973, gedruckt im Geschäftsbe-richt der Erziehungsdirektion
 - b) der Delegierten der kantonalen Aufsichtskommission
 - c) der Konferenzpräsidentin
 - d) der Abgeordneten an den Seminarprüfungen
 - e) der Autorinnen des Kochlehrmittels
 - f) über den Stand des Hauswirtschaftslehrmittels
10. Mitteilungen
11. Verschiedenes

Mittagessen (ca. 12.30 Uhr) im Hotel «Goldener Kopf» in Bülach

Nachmittagsveranstaltungen

1. Heimatkundliche Führung durch Bülach mit Herrn Ganz, Stadtpräsident
2. «Vom Garn zum Tuch»
Besichtigung der Tuch- und Deckenfabrik in Pfungen
3. Firma Stamm AG, Eglisau, Werk Hüntwangen,
Betriebsbesichtigung durch die Teppichabteilung und das Schulungs-zentrum

Zürich, den 12. September 1974

E. Wepfer, Präsidentin

V. Jucker, Aktuarin

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Einladung.

zur 7. ordentlichen Vollversammlung der Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich:

Donnerstag, 14. November 1974, 09.00 Uhr, in der Stadthalle Dietikon, im Fondli, Dietikon

PROGRAMM Vormittag:

1. Stadtmusik «Eintracht» Dietikon
2. Eröffnungswort des Präsidenten
3. Begrüßungsansprache von Herrn Regierungsrat Prof. Hans Künzi; Ehrungen
4. Stadtmusik «Eintracht» Dietikon
5. Begrüßung durch den Stadtrat von Dietikon
6. Geschäftliche Verhandlungen
 - 6.1 Wahl von Stimmenzählern
 - 6.2 Protokolle der Vollversammlung vom 13. November 1973 und der Teilversammlung vom 17. Mai 1974
 - 6.3 Jahresbericht des Präsidenten
 - 6.4 Wahlvorschläge für Lehrervertreter
 - in den Prüfungskommissionen
 - in der Kantonalen Kommission für berufliche Ausbildung
 - in der Aufsichtskommission der kantonalen Kurse für Lehrer an Berufsschulengemäss § 7 des Konferenz-Reglementes
 - 6.5 Beschlussfassung über allfällige Anträge gemäss § 11 des Konferenz-Reglementes
 - 6.6 Mitteilungen und Verschiedenes
- Pause
7. «Das mystische Zentralerlebnis als Ausgangspunkt eines neuen naturwissenschaftlichen Weltbildes»
Vortrag von Herrn Prof. Dr. med. Balthasar Staehelin, Universität Zürich
8. Schlusswort des Präsidenten

Bülach und Zürich, 20. September 1974

Der Präsident: W. Allemann

Der Aktuar: K. Zaugg

Nachmittagsveranstaltungen (Führungen)

Besammlung für alle Veranstaltungen um 14.30 Uhr bei der Stadthalle Dietikon

1. Rangierbahnhof Limmattal (im Bau)
2. Madag Maschinen + Apparatebau AG, Dietikon
3. Aluminium-Schweisswerk AG, Schlieren
4. H. A. Schlatter AG, Schlieren (Schweissmaschinen)
5. Gemeindezentrum Geroldswil

Die Teilnehmerzahl ist bei allen fünf Führungen auf je 50 Personen begrenzt; Dauer 1¹/₂—2 Stunden. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

11. Filmarbeitswoche — Erfolgsfilme werden analysiert

Vom 14.—19. Oktober findet in Fiesch (VS) die 11. Schweizerische Filmarbeitswoche statt. Sie steht dieses Jahr unter dem Titel «Publikums-erfolge — Auseinandersetzungen». Zielpublikum sind die Jugendlichen (Schüler und Lehrlinge) zwischen 16 und 20; doch sind auch andere am Thema Interessierte eingeladen.

Ausführliche Programme und weitere Auskünfte sind über das Sekretariat der Gesellschaft, c/o AJM, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Telefon (01) 34 43 80, erhältlich.

Kind und Fernsehen — eine AJM-Tagung in Zürich

Am 2./3. November führt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) in der Aula der Kantonsschule Rämibühl in Zürich eine Wochenend-Veranstaltung durch mit dem Titel «Kind und Fernsehen». Im Vordergrund des Weekends steht der Erfahrungsaustausch. Die Beiträge der Referenten, die in Gruppen diskutiert werden, umfassen folgende Themen: Verarbeitungsmöglichkeiten von Fernsehsendungen im Gespräch oder durch eigene Gestaltung; Zusammenarbeit von Eltern und Lehrer zur Bewältigung und Nutzung des Mediums; Einfluss des Fernsehens auf die soziale Integration und die schulische Leistung des Kindes; Produktion eigener Fernsehsendungen für Schulzwecke oder als Freizeitbeschäftigung; Lehrplanvorschläge für den Kindergarten und die Unterstufe. Die Tagung wendet sich an Eltern, Lehrer, Kindergärtnerinnen und Heimleiter.

Auskünfte: AJM, Seehofstrasse 15, 8022 Zürich, Tel. (01) 34 43 80.

Schweiz. Gesellschaft für Individualpsychologie

Berufsbegleitende Ausbildung in 6 Semestern zum *Individualpsychologischen Berater*.

Beginn: 22. Oktober 1974; Kursort: Zürich.

Angehörige sozialer, pädagogischer Berufe und weitere Interessenten verlangen *schriftlich* den ausführlichen Kursprospekt beim Sekretariat SGIP, Selnaustrasse 15, 8002 Zürich.

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

Ausstellungs-Programm

Eva Aeppli Retrospektive im Helmhaus Zürich	22 September bis 27. Oktober 1974
Photographie in der Schweiz, von 1840 bis heute	20. Oktober 1974 bis anfangs Januar 1975

Oeffnungszeiten

Montag	14.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag bis Sonntag	10.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	20.00 bis 22.00 Uhr

Verschiedenes

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftige erste Klasse findet wiederum Ende November / anfangs Dezember 1974 statt.

Anmeldeschluss: 10. November 1974.

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion (Rötelstr. 40, 8057 Zürich, Telefon 01 / 60 06 11).

Der Direktor

Einführungskurs in die Pädagogik Rudolf Steiners

Organisator:

«Freier Pädagogischer Arbeitskreis»

Referent:

Hans Jaggi, Gockhausen

Zeit:

jeweils montags von 19.30—21.00 Uhr

Daten:

28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2., 9. Dezember 1974 (Wiederbeginn im neuen Jahr wird später bekanntgegeben; ca. 12 Abende)

Ort:

Berufsschule I, Niklausstr. 16, Zürich 6 (Zimmer 14, Hochparterre; vis-à-vis Migros Klubschule)

Anmeldung:

Bis 20. Oktober 1974 bei der Geschäftsstelle Langackerstr. 148, 8635 Oberdürnten, Telefon (055) 31 68 88

Europäischer Schultag 1974/75

Eine Arbeitsgemeinschaft europäischer Pädagogen gründete 1953 den Europäischen Schultag. Die Institution steht unter dem Patronat des Europarates, der Europäischen Gemeinschaften sowie der Erziehungsministerien der 13 Mitgliedländer, in der Schweiz unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Pierre Graber. Auf Vorschlag des Europarates wird das Jahr 1975 zum Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz erklärt. Präsident des Nationalen Schweizerischen Komitees ist Herr alt Bundesrat Ludwig von Moos.

Mit dem Wahlspruch «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit» werden die Europäer aufgefordert, sich noch mehr der erhaltenswerten künstlerischen und historischen Werte bewusst zu werden.

Wettbewerbsbedingungen

Die Teilnahme ist freiwillig und steht Schülern der Primar-, Oberstufen, Gewerbe- und Mittelschulen offen.

Die Wettbewerbsarbeit kann während des Unterrichts aber auch als Hausaufgabe erstellt werden. Die Klassenlehrer treffen eine Vorauswahl und senden die drei besten Arbeiten zuhanden des Zürcher Kantonalkomitees bis zum 20. Dezember 1974 an: Prof. Dr. Boris Schneider, Stapferstrasse 11, 8006 Zürich.

Die Arbeit soll keinen Namen tragen, hingegen ist auf einem separaten Blatt Name, Vorname, Geburtsdatum, Privatadresse mit Postleitzahl, die Schule, Klasse und der Name des Lehrers anzugeben. Das Zürcher Komitee bewertet die eingesandten Arbeiten und leitet die besten jeder Altersstufe an das Schweizer Nationalkomitee weiter.

Preise

Das Zürcher Komitee zeichnet anlässlich der Feier des 5. Mai, des Europatages, die Schüler mit den besten Leistungen in den drei Altersstufen mit einem Buchpreis aus. Die Preisverteilung findet jeweils im Stadthaus statt.

Die internationale Preisverteilung, an der gegen 200 Preisträger der III. Altersstufe teilnehmen können, wird mit einem 10 Tage dauernden Jugendforum verbunden. Die Jugendlichen aus 13 Ländern haben dabei Gelegenheit, ihre Gedanken in Gesprächen zu vertiefen. Die Preisverteilung fand 1971 in Salzburg, 1972 in Dublin, 1973 in Zürich statt. 1975 ist sie voraussichtlich in Italien.

Altersstufe bis 14 Jahre

Zeichnung

1. Zeichnet oder zeigt mit Photos, Diapositiven oder einem Film alte Gebäude oder architektonische Gesamtbilder, die charakteristisch für die Vergangenheit Eurer Heimat sind, oder entwerft ein Plakat, das die Jugend einlädt, aktiv an der Erhaltung des architektonischen Erbes mitzuwirken!

2. Entwerft oder fertigt für die Teilnehmer an einem europäischen Jugendtreffen ein Halstuch, eine Kravatte oder ein «Tee-shirt» an! (Mögliche Techniken: Batik, Stoffmalerei oder -druck, Stickerei usw.)

Altersstufe von 14 bis 16 Jahren

Aufsatz:

Stellt Euch vor, dass die moderne Entwicklung einer Gegend (durch den Bau einer Autobahn, eines Staudammes usw.) die Entfernung eines historischen Gebäudes oder die Zerstörung eines architektonischen Gesamtbildes (Dorfzentrum usw.) verlangt! Welche Stellungnahme würdet Ihr einnehmen?

Altersstufe von 17 bis zu 21 Jahren

Abhandlung, Einzelarbeit: Für Schutz und Erhaltung des architektonischen Erbes und die Bewahrung nationaler und regionaler Traditionen werden erhebliche Beträge aus öffentlichen Mitteln aufgebracht. Sind diese Massnahmen berechtigt? Welche Rolle kann, Ihrer Auffassung nach, Europas Vergangenheit im Schicksal unseres Kontinentes spielen, der den Erfordernissen der gegenwärtigen Zivilisation Rechnung tragen muss?

Abhandlung, Gemeinschaftsarbeit: Behandeln Sie ein internationales Problem, das die europäischen Staaten in gleicher Weise berührt. Sind Sie in der Lage, eine Lösung vorzuschlagen, die von den Nationen Europas gemeinsam zu erarbeiten wäre? Welche Argumente könnten für eine solche gemeineuropäische Politik sprechen, welche dagegen?

Offene Lehrstellen

Kantonsschule Zürich Realgymnasium Zürichberg-Rämibühl

Auf den 16. April 1975 evtl. später sind an unserer Schule folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen

Deutsch Geschichte

je in Verbindung mit einem andern Fach. Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze eines Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein.

Anmeldungen sind bis zum 15. Oktober 1974 dem Rektorat des Realgymnasiums Zürichberg-Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich, einzureichen. Das Sekretariat (Tel. 32 81 20) gibt gerne Auskunft über die beizulegenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene, Zürich

Die Kantonale Maturitätsschule Zürich ist 1970 für Erwachsene geschaffen worden, die sich nach abgeschlossener Berufslehre einem Mittel- oder Hochschulstudium zuwenden wollen. An dieser Schule sind auf den 16. April 1975 (eventuell auf den 16. Oktober 1975) folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

- 1^{1/2} Lehrstellen für Latein**
- 2 Lehrstellen für Französisch**
(evtl. in Verbindung mit Italienisch)
- 1 Lehrstelle für Englisch**
- 2 Lehrstellen für Mathematik**
- 1 Lehrstelle für Physik, evtl. in Verbindung mit Mathematik**
- 1 ganze oder 2 halbe Lehrstellen für Zeichnen**

Die Lehrstellen können mit einem zweiten Fach kombiniert werden. Allenfalls besteht die Möglichkeit zur Uebernahme eines halben Pensums.

Voraussetzung für eine Wahl ist der Ausweis über einen akademischen Studienabschluss sowie der Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises. Ueber die einzureichenden Unterlagen und über die Anstellungsbedingungen erteilt das Rektorat gerne Auskunft (Tel. 01 / 47 66 30).

Anmeldungen mit handschriftlichem Lebenslauf sind bis zum 1. November 1974 dem Rektorat der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene, Schönberggasse 7, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Oberseminar des Kantons Zürich

Auf den 16. April 1975 (oder eventuell auf den 16. Oktober 1975) sind am Oberseminar folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1—2 Lehrstellen für Schreiben und Werken in Verbindung mit einem andern Fach

(bevorzugt werden Bewerber, welche auch in der Lage sind, die Belange der Unterrichtstechnologie und des internen Fernsehens zu betreuen).

Für diese Lehrstellen kommen Primarlehrer mit mehrjähriger Erfahrung auf der Volksschulstufe und mit entsprechender Zusatzausbildung in Frage.

Die Bewerber(innen) werden gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung unter Beilage der Ausweise über Ausbildung und bisherige Tätigkeit bis zum **15. November 1974** an die Direktion des Kantonalen Oberseminars, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Direktion des Oberseminars gibt gerne weitere Auskünfte (Tel. 01 / 32 35 40).

Die Erziehungsdirektion

Arbeitslehrerinnen-Seminar des Kantons Zürich

Am Arbeitslehrerinnen-Seminar Zürich ist auf 16. April 1975

1/2 Lehrstelle für Turnen

durch Wahl zu besetzen. Das Unterrichtspensum umfasst 16 Stunden, wovon 3 Stunden im Lehrauftrag.

Die Bewerber(innen) müssen sich über eine abgeschlossene Turnlehrerausbildung für die Mittelschulstufe (Turnlehrerdiplom II) ausweisen.

Alle Bewerber(innen) sollen über Lehrerfahrung an der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist bei der Direktion des Kantonalen Arbeitslehrerinnen-Seminars Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis 31. Oktober 1974 der Direktion des Kantonalen Arbeitslehrerinnen-Seminars Zürich, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, Tel. 01 / 34 10 50, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Stadt Zürich

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.

- Viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern
- Aeltere Schulhäuser werden intensiv modernisiert
- Moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service
- Zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen
- Kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen
- Beteiligung an Schulversuchen

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:

- Reges kulturelles Leben einer Grossstadt
- Aus- und Weiterbildungsstätten
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer.

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl
	Primarschule
Uto	30 davon 2 an Sonderklassen BO und 1 an Sonderklasse DM
Letzi	49 davon 2 an Sonderklassen B
Limmattal	40 davon 3 an Sonderklassen D, je 2 an Sonderklassen A und E, 1 an Sonderklasse C
Waidberg	35 davon 2 an Sonderklassen D
Zürichberg	24 davon 1 an Sonderklasse B/C und 2 an Sonderklasse D
Glattal	25 davon 1 an Sonderklasse
Schwamendingen	12 davon 1 an Sonderklasse D

Ober- und Realschule

Uto	2
Letzi	4
Limmattal	8
Waidberg	2
Zürichberg	4
Glattal	12
Schwamendingen	4

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	math.-nat. Richtung
Uto	2	3
Letzi	3	3
Limmattal	1	—
Waidberg	2	5
Zürichberg	3	4
Glattal	5	3
Schwamendingen	—	—

Mädchenhandarbeit

Uto	6
Letzi	5
Limmattal	7
Waidberg	6
Zürichberg	6
Glattal	3
Schwamendingen	4

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich	2
--------------	---

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrer an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Büro 430, Tel. 01 / 36 12 20, intern 261, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 31. Oktober 1974 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis	
Uto	Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi	Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich
Limmattal	Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich
Waidberg	Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
Zürichberg	Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal	Herr Richard Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
Schwamendingen	Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltsunterricht sind bis 31. Oktober 1974 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der **Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich** ist auf den Beginn des Wintersemesters 1974/75 die folgende Stelle zu besetzen:

Vorsteher-Stellvertreter an der Abteilung Vorkurs und Fachklassen

Aufgaben: 14 Stunden Unterricht. Der Vorsteher-Stellvertreter unterstützt den Vorsteher in seiner Tätigkeit, betreut selbständig von diesem zugewiesene Aufgaben, und vertritt ihn bei Abwesenheit in der Leitung der Abteilung.

Anforderungen: Praxis als Lehrer an einer Kunstgewerbe- oder Gewerbeschule, Organisationstalent, speditive und zuverlässige Arbeitsweise, wenn möglich Erfahrung in der Verwaltungstätigkeit.

Besoldung: Sie entspricht derjenigen eines Hauptlehrers, zuzüglich der Vorsteher-Stellvertreterzulage, gemäss der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.

Anmeldung: Die Bewerbung ist mittels Bewerbungsformular (telefonisch anzufordern beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Tel. 01 / 36 12 20) mit den darin erwähnten Beilagen bis 30. September 1974 dem Schulamt der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Nähere Auskünfte erteilt die Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich (Dr. H. Budliger, Vorsteher, oder U. Müller, Vorsteher), Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Tel. 01 / 42 67 00.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der Heilpädagogischen Hilfsschule (Schule für Praktisch-Bildungsfähige) der Stadt Zürich ist die Stelle

eines Leiters oder einer Leiterin

infolge Alterspensionierung der jetzigen Inhaberin neu zu besetzen.

Für die Leitung dieser Schule suchen wir eine fähige Persönlichkeit mit reicher praktischer Erfahrung in der Erziehung und Ausbildung von geistig Behinderten. Der neue Schulleiter soll befähigt sein, Mitarbeiter und Untergebene zu führen. Im Rahmen der Schule spielt auch die Elternberatung eine bedeutsame Rolle. Der Stellenantritt kann nach Vereinbarung erfolgen, wenn möglich auf Frühjahr 1975.

Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung oder Zuschrift baldmöglichst unter dem Titel «Leitung der HPH» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Pestalozzihaus Schönenwerd bei Aathal ZH

Für die Heimschule im stadtzürcherischen Pestalozzihaus Schönenwerd suchen wir auf Frühjahr 1975 einen

Oberschullehrer

für die provisorische oder definitive Stellenbesetzung.

Es handelt sich um eine neue Abteilung für Heimschüler, die den Anforderungen der Realschule nicht genügen.

Die modern eingerichtete und schön gelegene Heimschule des Pestalozzihauses Schönenwerd/Aathal umfasst gegenwärtig je zwei Primar- und Realklassen, die von einem gut ausgewiesenen Lehrer- und Erzieherteam betreut werden.

Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Oberschullehrern in der Stadt Zürich. Die Heimleitung kann dem Lehrer bei der Wohnungssuche behilflich sein. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Heimleiter, Herrn Hans Berger, Tel. 01 / 77 71 31.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Schönenwerd/Aathal» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der **Schule für verschiedene Berufe/Berufsschule I der Stadt Zürich** ist auf 1. Januar 1975, eventuell auf Beginn des Sommersemesters 1975 (Stellenantritt 22. April 1975), folgende Stelle zu besetzen:

Vorsteher-Stellvertreter der Abteilung Mode und Gestaltung

Aufgaben: Unterstützung des Vorstehers in seiner Tätigkeit. Selbständige Betreuung von zugewiesenen Aufgaben. Vertretung des Vorstehers in der Leitung der Abteilung. Unterrichtsverpflichtung von wöchentlich 14 Stunden.

Anforderungen: Wählbarkeit als Hauptlehrer an eine Berufsschule. Organisationstalent. Erfahrung in Administration. Speditive und zuverlässige Arbeitsweise. Geschick im Verkehr mit Vorgesetzten, Lehrern und Schülern. Bewerber mit erfolgreicher Unterrichtspraxis an einer Berufsschule werden bevorzugt.

Anstellung: Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.

Besoldung: Entspricht derjenigen eines Hauptlehrers zuzüglich der Vorsteher-Stellvertreterzulage.

Anmeldung: Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Tel. 01 / 36 12 20 anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 15. Oktober 1974 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Nähere Auskünfte: Dr. C. Aversano, Direktor der Schule für verschiedene Berufe, Tel. 01 / 44 71 21.

Der Schulvorstand

Michaelschule Städtische Heilpädagogische Hilfsschule Winterthur

Wir suchen per sofort

**1 Lehrkraft für die Mittelstufe,
und auf Frühjahr 1975**

3 Lehrkräfte für die Unterstufe

zur Führung je einer Schulgruppe praktisch bildungsfähiger Kinder (anthroposophische Methode).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur. Nähere Auskunft erteilt gerne die Schulleitung, Tel. 052 / 23 52 16.

Die Schulleitung

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule die folgenden Lehrstellen zu besetzen:

3 Hauptlehrer für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsgebiete: Allgemeinbildende Fächer an verschiedenen Berufsklassen.

Bei Eignung Unterricht an der Berufsmittelschule oder an Weiterbildungskursen.

Anforderungen: Ausbildung als Gewerbelehrer. Lehrer anderer Stufen mit mehrjähriger nebenamtlicher Tätigkeit an einer Berufsschule können berücksichtigt werden.

5 Hauptlehrer für berufskundlichen Unterricht an den folgenden Berufsklassen:

— Bauzeichner: Tiefbau-, Eisenbetonzeichner
Maurer und eventuell Plattenleger

— Schreiner: Bau- und Möbelschreiner

— Autogewerbe: Automechaniker, Autoservicemann, Lastwagenführer, Fahr- und Motorradmechaniker. (Unterricht an verschiedenen Klassen)

— Bäcker-Konditoren

Anforderungen:

— Berufsausbildung: Ingenieur-Techniker HTL, Meisterprüfung

— Mehrjährige nebenamtliche Tätigkeit. Ausbildung zum Gewerbelehrer am SIBP (Schweiz. Institut für Berufspädagogik in Bern). Die Ausbildung am Schweiz. Institut für Berufspädagogik kann eventuell nachgeholt werden.

Amtsantritt:

Beginn des Schuljahres 1975/76.

Unter Umständen kann ein späterer Antritt vereinbart werden.

Auskünfte:

Herr H. Bodmer, Direktor der Gewerblichen Berufsschule, Wülflingerstrasse 17, 8400 Winterthur, Tel. 052 / 84 59 41.

Anmeldung:

Die handschriftlichen Bewerbungen sind bis am 31. Oktober 1974 einzureichen an die Gewerbliche Berufsschule Winterthur, Wülflingerstrasse 17, 8400 Winterthur.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule

3 Lehrstellen an der Sekundarschule

(2 sprachlich-historische und
1 mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

3 Lehrstellen an der Primarschule

(2 Unterstufe und 1 Mittelstufe)

neu zu besetzen. Unsere aufstrebende Gemeinde verfügt über moderne und grosszügig eingerichtete Schul- und Sportanlagen (Lehrschwimmbecken, Sprachlabor, Hellraumprojektoren usw.) und ist — in unmittelbarer Nähe der Stadt Zürich — im Limmattal gelegen.

Sie finden bei uns eine kollegiale Lehrerschaft, die in bestem Einvernehmen mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde zusammenarbeitet, um einen erfolgreichen Schulbetrieb zu realisieren. Die Besoldung erfolgt auf Grund der kantonalen Besoldungsverordnung; die Gemeindegulage entspricht der gesetzlichen Höchstgrenze.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen der Präsident der Schulpflege, Herr Guido Landolt, Tel. 01 / 79 28 42, und der Schulsekretär, Tel. 01 / 79 15 57, gerne zur Verfügung. Die Bewerbungsunterlagen wollen Sie dem Schulsekretariat, Postfach 20, 8102 Oberengstringen, einsenden.

Die Schulpflege

Schule Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule einige Lehrstellen an der

Primarschule

(Unter- und Mittelstufe; inkl. eine Sonderklasse B Unterstufe)

Realschule

Sekundarschule

(mathematische und sprachliche Richtung)

neu zu besetzen. Nebst modernsten Schulanlagen bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung moderner, technischer Hilfsmittel für den Unterricht und ein angenehmes Arbeitsklima. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach, 8952 Schlieren, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Tel. 01 / 98 12 72.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Weiningen

Wir suchen per sofort

1 Sekundarlehrer phil. I

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die Oberstufenschule Weiningen gilt als fortschrittlich hinsichtlich Lehrmethoden, Teamwork und Einrichtungen.

Anfragen und Bewerbungen bitten wir zu richten an R. Altorfer, Präsident, Bergstrasse 20, 8954 Geroldswil, Tel. 01 / 88 46 56.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Zollikon

Im Frühling 1975 sind bei uns die folgenden Lehrstellen neu zu besetzen:

Sekundarschule:

1 Lehrstelle math.-naturwissenschaftlicher Richtung

Realschule:

1 Lehrstelle (Es ist vorgesehen, die Realschule vom Zollikerberg in das neuerstellte Oberstufenschulhaus zu verlegen, wo alle Einrichtungen für einen modernen Oberstufenunterricht vorhanden sind.)

Mittelstufe:

1 Lehrstelle *

Unterstufe:

1—2 Lehrstellen

Sonderklasse A:

1 Lehrstelle *

(* vorbehältlich der behördlichen Genehmigung)

Zollikon bietet neben seiner günstigen Lage in Stadtnähe in schulischer Hinsicht manche Vorteile: Aufgeschlossene Bevölkerung, gutes Verhältnis zwischen Schulpflege und Lehrkörper, optimale Schuleinrichtungen, Speziallehrer für Turnen und Schwimmen. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Wer sich für eine dieser Stellen interessiert, wird gebeten, auf dem Schulsekretariat, Tel. 01 / 65 41 50, ein Anmeldeformular zu verlangen und sich damit beim Schulpräsidenten, Dr. O. Wegst, Langägertenstrasse 18, 8125 Zollikerberg, um die Stelle zu bewerben.

Die Schulpflege

Primarschule Wettswil am Albis

Im Herbst 1974 ist an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Stellenantritt 21. Oktober oder nach Vereinbarung. Wettswil ist bei unseren Lehrkräften wegen seiner Schulfreundlichkeit, seiner ländlichen Lage in Stadtnähe und seiner guten Schuleinrichtungen beliebt. Die freiwillige Gemeindegulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn J. Kamm, Schulpräsident, Niederweg 12, 8907 Wettswil, Telefon 01 / 95 55 39 Geschäft, 95 57 39 privat, oder an unseren Hausvorstand, Herrn H. Steinmann, Telefon 01 / 95 52 65.

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) sind an unserer Schule neu zu besetzen:

Mehrere Lehrstellen an der Primarschule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

1 Lehrstelle an der Realschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

1 Lehrstelle für hauswirtschaftlichen Unterricht

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und einer kollegialen Lehrerschaft wird grösster Wert gelegt.

Bewerberinnen und Bewerber (auch ausserkantonale) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, 8134 Adliswil, einzureichen. Herr M. Hauser, Tel. 91 30 74 oder 91 95 72, steht für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Hirzel

Auf Frühjahr 1974 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

(4. Klasse) zu besetzen. Wir sind in unserer kleinen Landgemeinde (15 Autominuten von Zürich) halt nicht so up to date wie andere und haben deshalb kein dynamisches Lehrerteam. Hingegen finden Sie hier etwa zehn freundliche Individualkollegen vor, angenehme Schüler, kleine und gemütliche Schulanlagen und — selbstverständlich — bestmögliche Besoldungsverhältnisse.

Auskunft erteilt Ihnen gerne Ihr künftiger Kollege, Herr J. Winkler (Tel. 729 92 67), und von den üblichen Unterlagen begleitete Anmeldungen nimmt gerne entgegen der Präsident der Schulpflege, Herr A. Haltenberger, Kronenrain, 8811 Hirzel.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Horgen

Auf den Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer

Oberstufe — Sekundarschule

mehrere Lehrstellen beider Richtungen zu besetzen. Ebenso sind an unserer **Realschule** auf diesen Zeitpunkt

1—2 Lehrstellen

noch offen.

Horgen liegt in sehr günstiger Verkehrslage nahe bei Zürich und dem Voralpengebiet. Nicht nur in kulturellen Belangen bieten sich viele Möglichkeiten, sondern auch für die sportliche Betätigung ist ein vielseitiges und attraktives Angebot Sommer und Winter vorhanden. Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen behilflich sein. Es kommen auch ausserkantonale Lehrer oder Lehrerinnen in Frage.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Eine aufgeschlossene Schulbehörde und ein kollegiales Lehrerteam erwarten gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Die Schulgemeinde

Schule Rüschlikon

Auf das Frühjahr 1975 (Schulbeginn), evtl. früher, sind an unserer Primarschule

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen nach Möglichkeit behilflich.

Wenn Sie gerne mit einem kameradschaftlichen Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Behörde zusammenarbeiten und fortschrittliche, grosszügige Schulverhältnisse schätzen, werden Sie sich bei uns wohlfühlen.

Bewerber(innen) sind gebeten, sich beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Schneider, Säumerstrasse 65, 8803 Rüschlikon, unter Beilage der üblichen Unterlagen anzumelden.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule sind auf das Frühjahr 1975 folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Unterstufe

Mittelstufe

Oberschule

Realschule

Sekundarschule (auf Herbst 1974)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. Trachsel, Hofenstrasse 93, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Bäretswil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle

an der Mittelstufe neu zu besetzen. Bäretswil ist eine aufgeschlossene Landgemeinde im Zürcher Oberland mit schöner Wohnlage. Zwischen Lehrerschaft und Behörden besteht eine erfreuliche Zusammenarbeit. Bei der Wohnungssuche ist die Primarschulpflege gerne behilflich.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Homberger, Glärnischstrasse 16, 8344 Bäretswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Bäretswil ZH

Wir suchen an unsere Schule eine

Logopädin

im Nebenamt für 8—10 Wochenstunden Logopädie- und Legasthenieunterricht.

Ein eigener Unterrichtsraum sowie das nötige Material werden zur Verfügung gestellt. Die Besoldung richtet sich nach den Empfehlungen der SAL.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine aufgeschlossene Schulpflege erwarten ihre Mitarbeit in unserer, bereits in der Erholungszone gelegenen Gemeinde.

Richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Homberger, Glärnischstrasse 16, 8344 Bäretswil, Tel. 01 / 78 40 32. Er erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Hinwil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

1 an der Realschule

1 an der Oberschule

1 an der Sonderklasse B

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Sie ist bei unserer Pensionskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Der Unterricht wird in einem grosszügigen Neubau mit modernen Sportanlagen und eigenem Lehrschwimmbecken erteilt.

Bewerber werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H.-J. Ueltschi, Bahnhofstrasse 7, 8340 Hinwil, Tel. 01 / 78 01 71, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rüti ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist die Stelle einer

Arbeitsschullehrerin

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist in einer eigenen Pensionskasse versichert. Das Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht; bisherige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen der Präsidentin der Frauenkommission, Frau B. Wettstein-Stiefel, Dorfstrasse 64, 8630 Rüti, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Rüti ZH

Auf das Frühjahr 1975 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Unser Dorf liegt an idealer Verkehrslage zwischen See und Zürcher Oberland. Wir stehen mitten in der Planung eines neuen Real- und Oberschulhauses und würden uns freuen, einen weiteren initiativen Kollegen in unseren Kreis aufnehmen zu dürfen. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche oder der Vermittlung von Bauland gerne behilflich.

Anmeldungen mit allen erforderlichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Rüti, Herrn Dr. K. Lienhard, Trümmlenweg 36 a, 8630 Rüti/ZH, Tel. 055 / 31 31 37, der auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Herbst 1974 oder Frühjahr 1975 ist an unserer Oberstufe zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Oberschule

Anmeldungen mit den üblichen Beilagen sind bis 10. Oktober 1974 an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen. Der amtierende Verweser gilt als angemeldet.

Die Oberstufen-Schulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Dübendorf? Ja warum nicht Dübendorf?

- Dübendorf ist stadtnah — und doch nicht in der Stadt (Bus- und Bahnverbindung)
- Dübendorf hat an seiner Oberstufe ein kollegiales Lehrerteam
- Dübendorf hat neuzeitliche Schulanlagen
- Dübendorf's Oberstufenschulpflege gewährt grosszügig moderne Unterrichtshilfen. (Apparate, Lehrmittel, Materialien)
- Auch Dübendorf bietet die üblichen Höchstansatz- und Versicherungsvorteile. (Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.)

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76:

Sekundarlehrer phil. I und phil. II

Reallehrer

Oberschullehrer

Sonderklasse B Lehrer

Auskunft über unsere Schule erteilen gerne:

	Tel. Schule	Tel. privat
Herr H. Huber, Hausvorstand, Sekundarschule	(01) 820 74 35	820 06 60
Herr P. Frauenfelder, Hausvorstand, Real-Oberschule	(01) 820 00 00	820 74 03
Herr F. Göldi, Sonderklassenlehrer	(01) 820 12 84	821 41 18

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bitte an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission: Frau I. Gschwind, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Tel. (01) 821 03 25.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufe Fällanden/Pfaffhausen ZH

Wir suchen auf Frühling 1975

2 Sekundarlehrer (beider Richtungen)

1 Reallehrer

Wir bieten Ihnen:

- die Lösung Ihres Wohnproblems
- Stadtnähe, aufgeschlossene Gemeinde
- ein angenehmes Arbeitsklima
- zeitgemässe Unterrichtsbedingungen

Setzen Sie sich doch bitte einmal ganz unverbindlich mit Herrn E. Sutter, Lehrer, Tel. privat 01 / 825 46 19, Tel. Schulhaus 01 / 825 06 61, oder mit dem Schulsekretariat, Tel. 01 / 825 10 00 oder 01 / 825 43 52, in Verbindung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Fällanden ZH

Auf Herbst 1974 ist an unserer Primarschule in Fällanden eine

Lehrstelle an der Unterstufe (3. Klasse)

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Gemeinde besitzt modern eingerichtete Schul- und Sportanlagen mit einem Lehrschwimmbecken. Bei der Suche nach einer geeigneten und preisgünstigen Wohnung sind wir Ihnen gerne behilflich.

Ueber unsere Schulverhältnisse geben Ihnen unsere Hausvorstände, Frl. R. Dübendorfer, Schwerzenbachstrasse 20, 8117 Fällanden, Tel. Schulhaus 01 / 825 36 94, Tel. privat 01 / 825 06 08, und Herr R. Lange, Bodenacherstrasse 91, 8121 Benglen, Tel. Schulhaus 01 / 825 36 94, Tel. privat 01 / 825 33 35, gerne Auskunft.

Wenn Sie eine zentrale Lage (unsere Gemeinde grenzt an die Stadt Zürich), eine kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrern und eine aufgeschlossene und fortschrittliche Schulbehörde zu schätzen wissen, erwarten wir gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an unser Schulpflegemitglied Frau A. Wegmann, Am Müllrain 9, 8117 Fällanden, oder an das Schulsekretariat, 8117 Fällanden, Tel. 01 / 825 10 00.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1975 (14. April) ist an unserer Schule die Stelle einer

Arbeitslehrerin

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Stunden umfassen alle Klassen der Primarschule.

Gut ausgebildete, tüchtige Bewerberinnen, die Freude haben, in einer neuen Schulanlage und in einem aufgeschlossenen Lehrerteam mitzuarbeiten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission: Frau M. Rechsteiner, Burstwiesenstrasse 8, 8606 Greifensee, Tel. 01 / 87 73 98.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Maur

Auf Herbst 1974, eventuell Frühling 1975 ist an unserer Oberstufenschule Looren

1 Lehrstelle

an der Oberschule (ab Frühling Ober- oder Realschule) neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auf Wunsch kann eine Wohnung zur Verfügung gestellt werden. — Das Schulhaus Looren ist modern und grosszügig eingerichtet. Die Schüler stammen teils aus ländlichen, teils aus städtischen Verhältnissen.

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. F. Egger, Bundtacherstrasse 12, 8127 Forch, Tel. privat 01 / 97 11 07.

Die Schulpflege

Schulpflege Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist in unserem Oberstufenschulhaus Looren die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

mit ca. 20 Wochenstunden neu zu besetzen (zusätzliche Stunden in Nachbargemeinden möglich).

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Neben einem guten Arbeitsklima werden neuzeitlich eingerichtete Unterrichtsräume geboten. Auf Wunsch kann eine Wohnung zur Verfügung gestellt werden.

Interessentinnen bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen der Präsidentin der Frauenkommission, Frau C. Rietiker, Geerenstrasse 3, 8123 Ebmatingen, Tel. 01 / 95 09 06, einzureichen.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Nänikon-Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1975 werden zusätzliche Lehrkräfte gesucht:

2 Sekundarlehrer (Phil. I und Phil. II)

2 Reallehrer

Die neugeschaffenen Räumlichkeiten unserer Oberstufenschule verfügen über moderne Einrichtungen, wie Sprachlabor, Freihandbibliothek, Mehrzwecksaal mit Bühne, einem Physik- und Chemiezimmer.

Die Gemeindegulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Bewerber und Bewerberinnen, die in unserem dynamischen Lehrerteam mitwirken möchten, setzen sich bitte mit dem Präsidenten, Herrn R. Locher, Buchrain, 8606 Nänikon, Tel. 01 / 87 15 88, in Verbindung.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Uster

Auf Frühjahr 1975 (evtl. bereits auf den Herbst 1974) sind bei uns Lehrstellen an der

Unterstufe

Mittelstufe

1 Sonderklasse D

neu zu besetzen.

Geboten wird: Grundgehalt und Gemeindegulage gemäss kantonalen Besoldungsverordnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung sind wir gerne behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bitte an: E. R. Järmann, Schulpräsident, Zimikerstrasse 1, 8610 Uster.

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen: 01 / 87 42 81.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf den 21. Oktober 1974 sind an unserer Schule zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Unterstufe

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Tel. 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen direkt an unseren Schulpräsidenten, Herr Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil-Hegnau, unter Beilage der üblichen Unterlagen richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

An unserer Oberstufenschule in Brüttisellen sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematische Richtung)

auf Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Oberschule

auf Herbst 1974, spätestens Frühjahr 1975

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Gemeindeverwaltung, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 / 833 43 47, zu richten.

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Tel. privat 01 / 820 85 47, Geschäft 01 / 47 46 74 oder M. Grimmer, Sekundarlehrer, Tel. privat 01 / 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Tel. privat 01 / 833 11 56, Telefon Oberstufenschulhaus: 01 / 833 31 80 zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Bauma

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule (Schulhäuser Altlandenberg, Haselhalden und Wellenau)

5 Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Walter Graf, Blumenau, 8494 Bauma, Tel. 052 / 46 13 48, zu senden.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule sprachlich-historische Richtung

3 Lehrstellen an der Realschule

Unsere neue Schulanlage bietet alle Möglichkeiten zu einer modernen und aufgeschlossenen Unterrichtsgestaltung.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach acht Jahren erreicht; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Gossau, Herrn Dr. H. Itten, 8625 Gossau.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Illnau-Effretikon

Unsere Schulgemeinde hat sich dank seiner günstigen Lage und infolge seiner guten Bahnverbindungen zu einer aufstrebenden Stadt entwickelt und zählt jetzt über 15 000 Einwohner; sie heisst seit einigen Wochen «Stadt Illnau-Effretikon». Für unsere sich ständig weiterentwickelnde Schule suchen wir zur Vervollständigung unseres Lehrkörpers per sofort, auf Beginn des Wintersemesters 1974, auf Beginn des Schuljahres 1974/75 oder nach Vereinbarung noch Lehrkräfte für die

Real- und Oberschule

Primarschule (Unterstufe)

Sonderklasse B/O

Wenn Sie daran interessiert sind, mit einem flotten Kollegenteam und einer aufgeschlossenen Behörde zusammenzuarbeiten, werden Sie sich bei uns wohlfühlen.

Bei der Wohnungssuche ist Ihnen unser Sekretariat gerne behilflich. Die Besoldungen entsprechen den zulässigen kantonalen Höchstansätzen.

Bewerber(innen), die ihre Lehrtätigkeit in ein Wohngebiet mit allseits nahen Wäldern, neuen Schulhäusern mit neuzeitlichen Unterrichtshilfen und an günstiger Verkehrslage zwischen Zürich und Winterthur verlegen möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstrasse 28, 8307 Effretikon, Tel. 052 / 32 32 39. Für Auskünfte stehen Ihnen auch Ihre zukünftigen Kollegen gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Weisslingen

An unserer Schule ist per sofort oder nach Uebereinkunft

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die Gemeindezulage ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Weisslingen, 600 m ü. M., bietet eine ideale, ruhige und nebelarme Wohnlage. Eine neue, im 1973 erstellte Schulanlage, sowie eine baureife Turnhalle mit Lehrschwimmbecken erleichtern unseren Lehrkräften den Schulunterricht.

Bewerber(innen), die Wert auf eine kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrkräften legen und eine aufgeschlossene Schulpflege zu schätzen wissen, wollen sich bitte mit den notwendigen Unterlagen beim Präsidenten, Herr Dr. Erwin Bolliger, Lendikonstrasse, 8484 Weisslingen, anmelden, Tel. 052 / 34 15 52.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Pfungen

Die Primarschule Pfungen sucht auf Herbst 1974 (Beginn 21. Oktober 1974)

2 Lehrer oder Lehrerinnen für die Unterstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese dem Schulpflegepräsidenten, Herrn W. Flach, Rebbergstrasse 12, 8422 Pfungen, Tel. 052 / 31 17 39, mit den üblichen Unterlagen einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Feuerthalen-Langwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Oberstufe
eine Reallehrerstelle

neu zu besetzen. Einklassensystem. Feuerthalen ist die nördlichste Gemeinde des Kantons, in unmittelbarer Nähe der Stadt Schaffhausen, direkt am Rhein gelegen. Ein kollegiales Team von 6 Lehrkräften unterrichtet in neuzeitlichem Oberstufenschulhaus. Lehrschwimmbecken vorhanden. Das Arbeitsklima ist angenehm, die Besoldung zeitgemäss. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Anmeldungen erbitten wir bis spätestens 15. November an den Vize-Präsidenten der Schulpflege, Herrn Heinz Schäfer, Kirchweg, 8245 Feuerthalen, Tel. Geschäftszeit 053 / 5 42 78. Telefonische Auskünfte erteilt gerne der Hausvorstand, Herr Werner Ganz, Reallehrer, Tel. Schule 053 / 5 22 96.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Flaach

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historische Richtung)

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet.

Auch die Wohnungsfrage ist gelöst: Ein neues Lehrerhaus steht zur Verfügung.

Bewerber, welche zu uns ins Weinland kommen möchten, bitten wir, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Willi Fehr, Steig, 8416 Flaach, Tel. Geschäft 052 / 42 14 01, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

An der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinden Bassersdorf und Nürensdorf) ist auf Herbst 1974, evtl. Frühling 1975

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(math.-naturwissenschaftliche Richtung)

zu besetzen. Wenn Sie eine Tätigkeit in einem kollegialen Lehrerteam schätzen und Freude am Schuldienst in einer aufgeschlossenen Gemeinde unweit von Zürich (12 km) hätten, dann haben Sie bereits zwei gute Gründe, sich umgehend mit unserem Präsidenten, Herrn Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf, Tel. 01 / 836 59 02, in Verbindung zu setzen, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Auf Beginn des Wintersemesters Schuljahr 1974/75:

1 Lehrstelle an der Oberschule

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76:

1 Lehrstelle Sonderklasse A

1 Lehrstelle Sonderklasse D Mst

1 Lehrstelle Sonderklasse D Ust

1 Lehrstelle Sonderklasse B Ost

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Fortschrittliche Sozialleistungen und eine angenehme Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und einer kollegialen Lehrerschaft sind gewährleistet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber (auch ausserkantonale) werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, einzureichen. Für telefonische Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung, Tel. 01 / 810 51 85 oder 01 / 810 76 87.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Primarschule folgende Lehrstellen neu zu besetzen

1 Primarlehrstelle Unterstufe

1 Primarlehrstelle Mittelstufe

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wallisellen ist eine aufgeschlossene Gemeinde mit sehr günstigen Steuerverhältnissen, grenzt an die Stadt Zürich und somit für Kinder sehr günstig für den Besuch von Mittelschulen.

Bewerberinnen und Bewerber mögen ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Tel. 01 / 830 33 26.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Sekundarschule eine Lehrstelle neu zu besetzen.

1 Sekundarlehrstelle

(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wallisellen ist eine aufgeschlossene Gemeinde mit sehr günstigen Steuerverhältnissen, grenzt an die Stadt Zürich und ist somit für Kinder sehr günstig für den Besuch von Mittelschulen.

Bewerberinnen und Bewerber mögen ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten an den Präsidenten der Schulpflege, Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Tel. 01 / 830 33 26.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Dietlikon

Per sofort und auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind verschiedene Lehrstellen an der

Primarschule: Unterstufe und Mittelstufe

Oberstufe: Sekundarlehrer

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine aufgeschlossene Behörde stellt Ihnen alle modernen Unterrichtsmittel zur Verfügung; innerhalb des Lehrerteams besteht ein ausgesprochen kollegiales Verhältnis.

Verweser gelten als angemeldet. Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ernst Ramseier, Lindenstrasse 3, 8305 Dietlikon, Tel. 833 40 45, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Bülach

An unserer Primarschule sind

einige Lehrstellen

an der Unterstufe und Mittelstufe und

an den Sonderklassen A, B und D

definitiv zu besetzen. Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans Hallergasse 9, 8180 Bülach, Tel. 96 18 97, wo auch weitere Auskünfte gerne erteilt werden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Regensdorf

Für unseren Legasthenie- und Sprachheilunterricht suchen wir auf Frühjahr 1975 eine diplomierte

Logopädin

Es handelt sich um eine vollamtliche Stelle je zur Hälfte bei der Primar- und Oberstufenschule Regensdorf.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege Regensdorf, Herrn G. Meier, Dällikerstrasse 62, 8105 Regensdorf, zu richten. Auskunft erteilt gerne Frau L. Scheifele, Tel. 840 28 44, Haldenstrasse 131, 8105 Watt.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule **mehrere Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe** definitiv zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Schulhäuser sind mit modernen technischen Unterrichtshilfen ausgestattet. Ein aufgeschlossenes, kameradschaftliches Lehrerkollegium erwartet Sie. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (inkl. Stundenplan) an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Arnold Leemann, Birchstrasse 17, 8155 Oberhasli, Tel. 01 / 94 53 56, zu richten. Auskunft über den Schulbetrieb erteilen gerne auch die Hausvorstände, Herr W. Brändli, Tel. 01 / 94 50 84, und Herr H. Steiner, Tel. 01 / 94 79 47.

Die Schulpflege

Oberstufe Rümlang-Oberglatt

Rümlang sucht für seine Oberstufe auf Frühjahr 1975:

1 Reallehrer oder Reallehrerin

Sie finden bei uns: ein kollegiales Lehrerteam, moderne Hilfsmittel, ein guterhaltenes Oberstufenschulhaus und eine Besoldung nach den gesetzlichen Höchstansätzen.

Möchten Sie sich bei uns umsehen? Haben Sie Fragen? So nehmen Sie bitte ganz unverbindlich mit uns Kontakt auf. Auf ein Zeichen von Ihnen freuen sich: Frau Leni Gujer, Präsidentin, Glatttalstrasse 149, 8153 Rümlang, Herr Hansruedi Nägeli, Hausvorstand, Ifangstrasse 74, 8153 Rümlang. Tel. Präsidentin: 01 / 817 81 52, Hausvorstand 817 90 34, Schulhaus 817 82 74.

Die Oberstufenschulpflege